KODAK SAFE

1 Destillierkolben
2 Destillieraufsatz
3 Destillierblase
4 Umlaufverdampfer
5 Produktkondensatoren
6 Rücklaufvorlage
7 Produktvorlage
8 Reinproduktbehälter
9 Wärmeaustauscher
10 Vakuumpumpe
11 Wascher für Vakuumgase

Rücklaufleitung

Sandelwasser

Vakuum-Regulierventil

zum Kesselwagen

zum Kesselwagen

KVP

Phenolöl - Raffinationsanlage Me 892.

Aus Rohphenolölen, die von der Herstellung aus Phenolatlaugen Wasser und kohlensaure Natriumsalze gelöst enthalten, sollen die Phenole durch Destillation in hohem Vakuum isoliert werden. Vor dieser Destillation wird das Rohphenolöl einer Behandlung mit Natriumbisulfat unterworfen, durch die der Gehalt des Oeles an Natriumsalzen so weit verringert wird, daß die Destillation einwandfrei durchgeführt werden kann. Das stark phenolhaltige Vorlaufwasser wird in einer Phenosolvan-Entphenolungs-Anlage weitgehend entphenolt. Der Destillationsrückstand wird in einer besonderen Destillations-Apparatur noch weiter ausdestilliert.

Beschreibung des Verfahrens.

1.) Bisulfat-Vorbehandlung.

Das Rohphenolöl wird aus dem Vorratsbehälter (1) von der Pumpe (2) durch den Vorwärmer (3) 70° warm in den Bisulfat-Behandlungsturm (4) gedrückt. In diesem Behälter fließt es über festes Natriumbisulfat und gelangt dann in den Abscheidebehälter (5). Bei der Behandlung mit Bisulfat setzen sich die kohlensauren Natriumsalze mit dem Bisulfat zu neutralem Sulfat um, das sich mit einem Teil des in dem Rohöl gelösten Wassers als Sulfatlauge abscheidet. Die Sulfatlauge scheidet sich in der ersten Kammer des Abscheiders (5) nach unten ab und gelangt von hier in den Vorratsbehälter (26). Das behandelte Rohphenolöl trennt sich nach oben ab, fließt über die Trennwand in die zweite Kammer des Abscheiders und wird mit der Pumpe (6) in den Vorratsbehälter (7) gefördert.

2.) Destillation.

Das mit Bisulfat vorbehandelte Rohphenolöl wird aus dem Vorratsbehälter (7) mit der Pumpe (8) in die Destillationsblase (9) gefördert. In dieser Blase wird das Oel chargenweise mittels des Umlaufverdampfers (10) und der Umwälzpumpe (11) bei einem Druck von [illegible] destilliert. Das in dem Kondensator (12) niedergeschlagene Destillat fließt über den Vakuumabscheider (13) in die Vorlage (14). Gegen das Ueberreißen von Flüssigkeits-Tröpfchen ist in der Destillationsblase eine Füllkörperschicht angebracht. Auf diese Schicht kann aus der Vorlage (14) über die Pumpe (15) Destillat als Rücklauf gegeben werden. Der aus Phenolöl und phenolhaltigem Wasser bestehende Vorlauf wird über die Pumpe (15) in den Behälter (16) gepumpt. Nach Beendigung des Vorlaufes wird das Phenolöl aus diesem Behälter unten abgezogen und mit der Pumpe (17) zum Rohphenolöl zurückgegeben. Anschließend wird das stark phenolhaltige Wasser nach dem Behälter (86) gepumpt. Der Hauptlauf der Destillation wird in Behälter (18) aufgefangen und stellt ein praktisch reines Gemisch von Phenolen dar.

KVP

3.) Destillation des Rückstandes.

Der nach der Destillation verbleibende Rückstand wird von der Umwälzpumpe (11) in die mit einem Rührer versehene Destillationsblase (19) gedrückt, in der aus dem Rückstand im Hochvakuum noch ein großer Teil abdestilliert werden kann. Die Beheizung der Blase geschieht von außen durch Terphenyldämpfe, die ans Terphenyl durch Naßbeheizung erzeugt werden. Das im Kondensator (21) niedergeschlagene Destillat fließt über die Vakuumvorlage (22) in die Vorlage (24) und gelangt von hier über die Pumpe (26) in den Vorratsbehälter (25). Der nach dieser Destillation verbleibende Asphaltrückstand wird noch flüssig in die Rückstandswanne (20) abgedrückt und kann aus dieser nach dem Erstarren in fester Form heraus genommen werden.

4.) Phenosolvan-Phenolgewinnung.

Das phenolhaltige Wasser im Behälter (26) mit ca. 100 g Phenolen pro Ltr. wird mit der Pumpe (27) auf den Turm (28) gegeben, in dem es über Füllkörper herabrieselt und dabei aus dem in dem Abscheider (36) freiwerdenden Gasen die Phenosolvan-Dämpfe heraus nimmt. In der Extraktions-Apparatur wird das Phenosolvan und Phenolwasser aneinander im Gegenstrom geführt. Zunächst erhält das Wasser vor der Pumpe (29) einen Zusatz von Phenosolvan, das bereits mit Phenolen vorbeladen ist und aus dem Abscheider (35) kommt. In der Pumpe (29) wird das Wasser mit dem Extraktionsmittel intensiv vermischt und gelangt dann in den Abscheider (30), in dem es sich wieder von dem Phenosolvan trennt. Das Wasser scheidet sich dann unten ab und fließt kontinuierlich über einen Syphon der Pumpe (31) zu. Vor dieser Pumpe wird zu dem Wasser aus dem Behälter (44) über die Pumpe (45) Phenosolvan gegeben, das praktisch von Phenolen frei ist. Nach der Vermischung in der Pumpe (31) trennt sich das Gemisch im Abscheider (33) wieder voneinander. Das Wasser fließt weitgehend entphenolt in die Vorlage (34), während das Phenosolvan kontinuierlich der Pumpe (31) zugeführt wird.

Das aus dem Abscheider (30) kontinuierlich abfließende, phenolbeladene Phenosolvan wird zur Trennung des Extraktes von den leichter siedenden Lösungsmitteln mit der Pumpe (32) auf die Füllkörperkolonne (40) gegeben. In dieser Kolonne wird es durch Beheizung des Sumpfes mit Hochdruckdampf zum größten Teil von den höher siedenden Phenolen abgetrieben. Durch Aufgabe eines Rücklaufes aus dem Phenosolvan-Behälter (44) über die Pumpe (45) wird erreicht, daß das abdestillierende Phenosolvan praktisch phenolfrei ist. Der Rest wird in dem Kondensator (43) verflüssigt und fließt dann in den Vorratsbehälter (44). Der von den Phenolen noch nicht völlig befreite Extrakt wird aus dem Sumpf der Kolonne (40) in die Vakuumfüllkörperkolonne (48) gedrückt. Hier werden die letzten Reste Phenosolvan durch indirekte Beheizung des Sumpfes heraus-destilliert. Die phenolhaltigen Naterdämpfe werden im Kondensator (47) verflüssigt und gelangen über den Vakuum-Abscheider in den Sumpf der Kolonne (40). Der praktisch phenosolvanfreie Extrakt wird aus dem Sumpf der Kolonne (48) herausgepumpt und dem Rohphenolöl im Behälter (1) zugeführt.

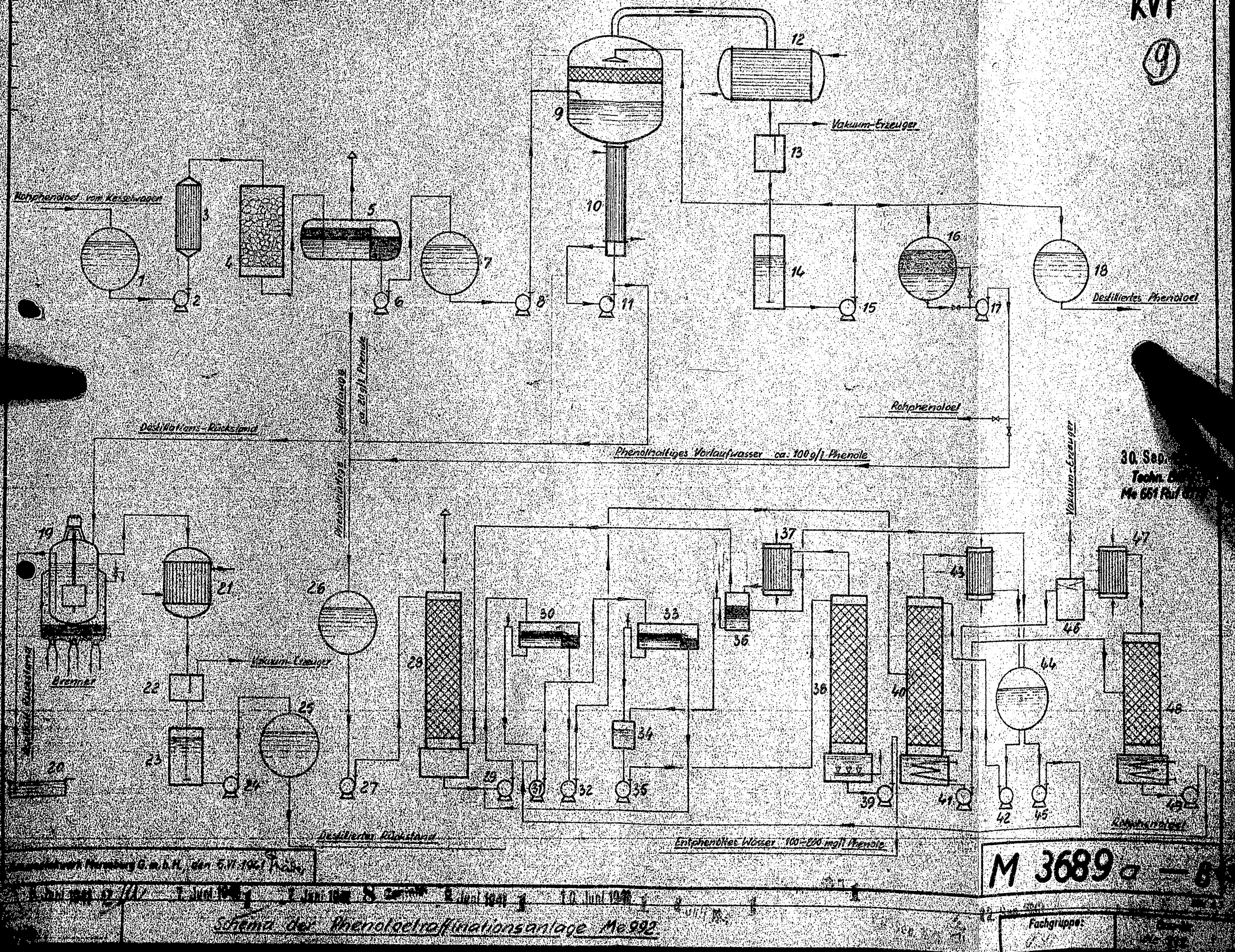
Das mit 100 - 200 mg/Ltr. Phenole enthaltene Wasser in der Vorlage (34) enthält noch Phenolwan gelöst, das wieder gewonnen werden muß. Es wird zu diesem Zweck mit der Pumpe (36) auf die Füllkörperkolonne (38) gegeben. Durch Beheizung des Sumpfes in dieser Kolonne mit direktem Dampf geht das Phenolwan mit Wasserdämpfen als azeotropes Gemisch über, das in dem Kondensator (37) kondensiert wird. In dem Abscheider (46) trennt sich das Phenolwan vom Wasser. Die hier freiwerdenden, mit Phenolwandämpfen beladenen Gase werden zum Füllkörperturm (25) geleitet. Das phenolwanhaltige Wasser fließt über einen Syphon in die Vorlage (34) und wird zusammen mit dem Wasser aus dem Abscheider (33) weiter behandelt. Das Phenolwan scheidet sich in dem Gefäß (46) oben ab und gelangt kontinuierlich in den Phenolwan-Behälter (44). Das asterfreie und entphenolte Wasser wird mit der Pumpe (39) aus dem Sumpf der Kolonne (38) herausgepumpt und dem Vorfluter zugeführt.

KODAK SAFETY FILM

Zugehörige Zeichnungen	Zchg. Nr.

KVP

(9)



Schema der Phenolextraktionsanlage Me 992

Fachgruppe:

M 3689 a — 6

KVP
10

Arbeitsvorgang bei der Fabrikation von Cyclohexanol.

A. Kontakt - Prozess.

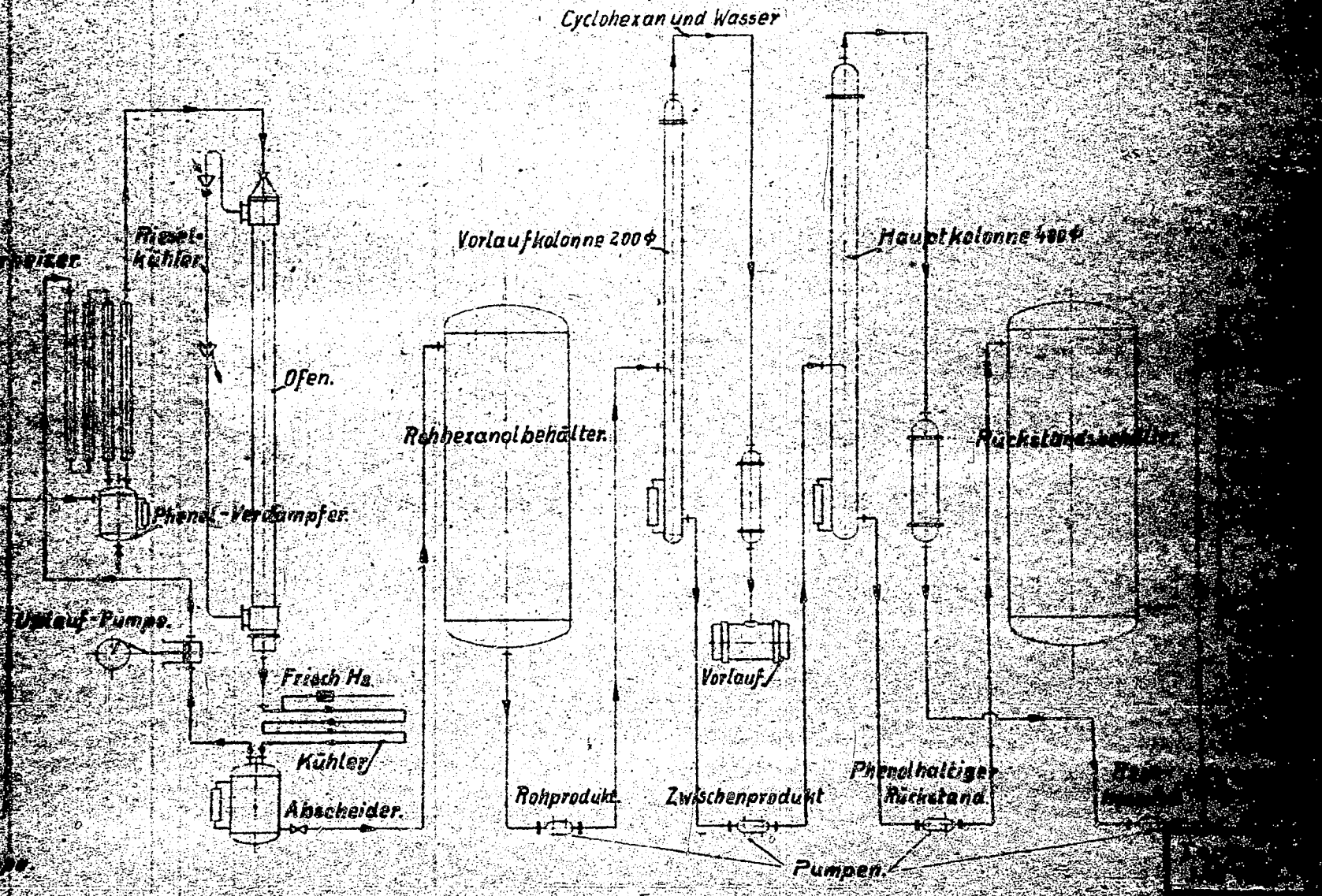
Die aus der Entphenolungsanlage stammende Carbolsäure wird aus einem Phenolbehälter (1) mit Hilfe einer Einspritzpumpe (2) in einen Phenolverdampfer (4) befördert, in welchem sich der im Kreislauf geführte und in einem Vorwärmer (3) durch Dampf aufgeheizte Wasserstoff mit Phenoldämpfen belädt.
Das Wasserstoff-Phenoldampfgemisch gelangt nunmehr in den Kontaktofen (5). Der Ofen besteht aus einem mit Kontakt besohickten Rohrbündel, das zur Abführung der Reaktionswärme mit Wasserdampfkondensat bespült wird. Zur Abscheidung des Produktes wird das den Ofen verlassende Wasserstoff-Hexanoldampf-Gemisch durch einen Wasserkühler (6) und anschliessend zur Abstreifung durch eine Flasche geleitet (7), aus welcher die Entspannung des Rohhexanols in einem Sammelbehälter (9) erfolgt.

B. Reindestillation.

Zur Abtrennung der in dem Rohhexanol befindlichen Nebenbestandteile (Wasser, Hexan und restliches Phenol) wird das Rohhexanol einer Destillation unterworfen. Das Rohhexanol wird aus dem Behälter (9) zunächst in die Vorlaufkolonne (I) und zwar in Höhe des unteren Drittels, eingepumpt. Der aus Cyclohexan und Wasser bestehende Vorlauf wird in einem Kühler (Ib) abgekühlt und von dort zur Weiterbearbeitung in die Benzinsynthese abgegeben. Das aus dem Boden der Vorlaufkolonne ebenfalls mit einer Pumpe abgezogene Zwischenprodukt wird in einer weiteren Hauptkolonne (II) weiter destilliert, aus der Reinhexanol oben abgetrieben und phenolhaltiger Rückstand aus dem Sumpf in den Rückstandbehälter (III) abgezogen wird. Das in dem Kühler (IIb) kondensierte Rein - Cyclohexanol wird in den Reinhexanolbehälter (IV) abgepumpt.

Büro-Exem
Techn. Büro H
Me 132 - Tel. Nr.

Schema der Cyclohexanol-Fabrikation.



KVP
(12)

Cyclohexanon - Fabrikation Me 975.

Beim Überleiten von Cyclohexanondämpfen über einen Dehydrierungskontakt entsteht unter Wasserstoffabspaltung Cyclohexanon, das durch eine nachfolgende Destillation rein gewonnen wird.

Beschreibung des Verfahrens.

Aus einem Tank (1) wird kontinuierlich über einen Gasvorheizer (2) Cyclohexanol über einen ebenfalls gasbeheizten Röhrenofen (3) unter gewöhnlichem Druck gefahren. Die Beheizung erfolgt mittels Kraftgas über ein Gebläse (4) und dem entsprechenden Luftzusatz (Gebläse 5) unter Anwendung des Wälzgasprinzips (Wälzgasgebläse 6). Die Verbrennung erfolgt in den Brennkammern (7 und 8). Das anfallende Reaktionsprodukt geht über einen Kühler (9) und einen Abscheider (10), wo die Trennung flüssig und gasförmig erfolgt. Das Gas (Wasserstoff) gelangt zur Entfernung von leichtsiedenden Stoffen (Cyclohexan usw.) über zwei wechselweise schaltbare A-Kohle - Behälter (11 u.12), die nach Beladung mit Wasserdampf regeneriert werden. Die Trennung von Wasser und Produkt erfolgt im Abscheider (13). Der hinter dem A-Kohle Behälter abziehende Wasserstoff wird ins Kraftgas entspannt und zu einem Teil, mittels eines kleinen Kompressors (14) als Kreislauf in den Produktweg zurückgegegeben. Das aus dem Abscheider 10 anfallende Reaktionsprodukt gelangt über einen Sammeltank (15) in die zwei Destillationsblasen (16), die einzeln oder zusammen an die Glockenbodenkolonne (17) angeschlossen werden können. Der Blaseninhalt wird durch eine Pumpe (18) über einen mit Hochdruckdampf beschickten Verdampfer (19) in das Unterteil der Kolonne gedrückt, von wo der nicht verdampfte Teil in die Blase zurückläuft. Die einzelnen Fraktionen werden nach Kondensation im Kondensator (20) mit der Rücklaufpumpe (21) in die entsprechenden Tanks (22) gepumpt. Die Destillation erfolgt unter Vakuum, das durch zwei Dampfstrahler (23 und 24) erzeugt wird.

 KVP

Cyclohexanon - Fabrikation Me 975 (Anlage 12)

Beim Überleiten von Cyclohexanoldämpfen über einen Dehydrierungskontakt entsteht unter Wasserstoffabspaltung Cyclohexanon, das durch eine nachfolgende Destillation rein gewonnen wird.

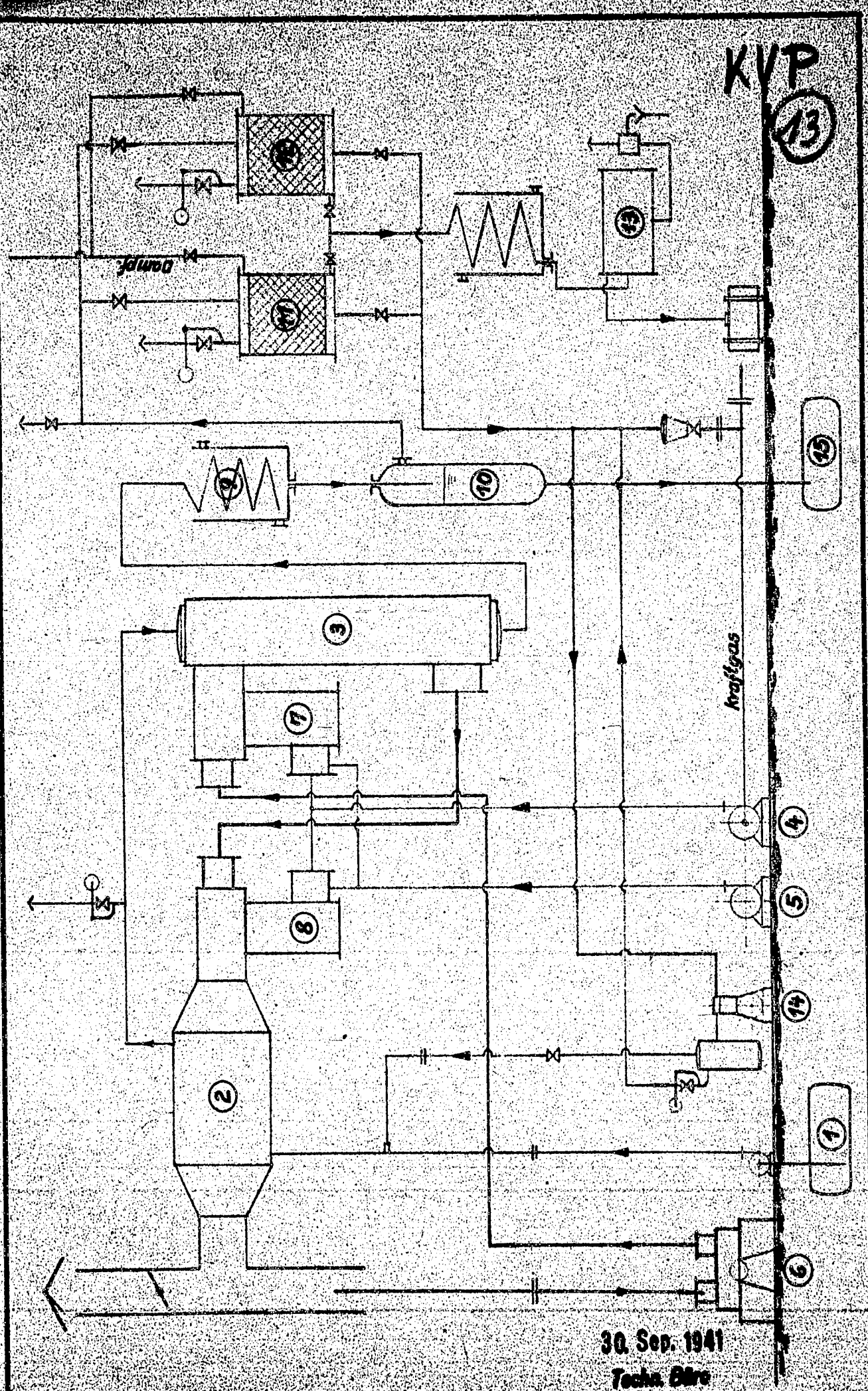
Beschreibung des Verfahrens

nach Schema M 3605 - 16 und M 3604 - 16

Aus einem Tank (1) wird kontinuierlich über einen Gasvorheizer (2) Cyclohexanol über einen ebenfalls gasbeheizten Röhrenofen (3) unter gewöhnlichem Druck gefahren. Die Beheizung erfolgt mittels Kraftgas über ein Gebläse (4) und dem entsprechenden Luftzusatz (Gebläse 5) unter Anwendung des Wälzgasprinzips (Wälzgasgebläse 6). Die Verbrennung erfolgt in den Brennkammern (7 und 8). Das anfallende Reaktionsprodukt geht über einen Kühler (9) und einen Abscheider (10), wo die Trennung flüssig und gasförmig erfolgt. Das Gas (Wasserstoff) gelangt zur Entfernung von leichtsiedenden Stoffen (Cyclohexan usw.) über zwei wechselweise schaltbare A-Kohle - Behälter (11 und 12), die nach Beladung mit Wasserdampf regeneriert werden. Die Trennung von Wasser und Produkt erfolgt im Abscheider (13). Der hinter dem A-Kohle-Behälter abziehende Wasserstoff wird ins Kraftgas entspannt und zu einem Teil, mittels eines kleinen Kompressors (14) als Kreislauf in den Produktweg zurückgegeben. Das aus dem Abscheider 10 anfallende Reaktionsprodukt gelangt über einen Sammeltank (15) in die zwei Destillationsblasen (16), die einzeln oder zusammen an die Glockenbodenkolonne (17) angeschlossen werden können. Der Blaseninhalt wird durch eine Pumpe (18) über einen mit Hochdruckdampf beschickten Verdampfer (19) in das Unterteil der Kolonne gedrückt, von wo der nicht verdampfte Teil in die Blase zurückläuft. Die einzelnen Fraktionen werden nach Kondensation im Kondensator (20) mit der Rücklaufpumpe (21) in die entsprechenden Tanks (22) gepumpt. Die Destillation erfolgt unter Vakuum, das durch zwei Dampfstrahler (23 und 24) erzeugt wird.

KODAK SAFETY

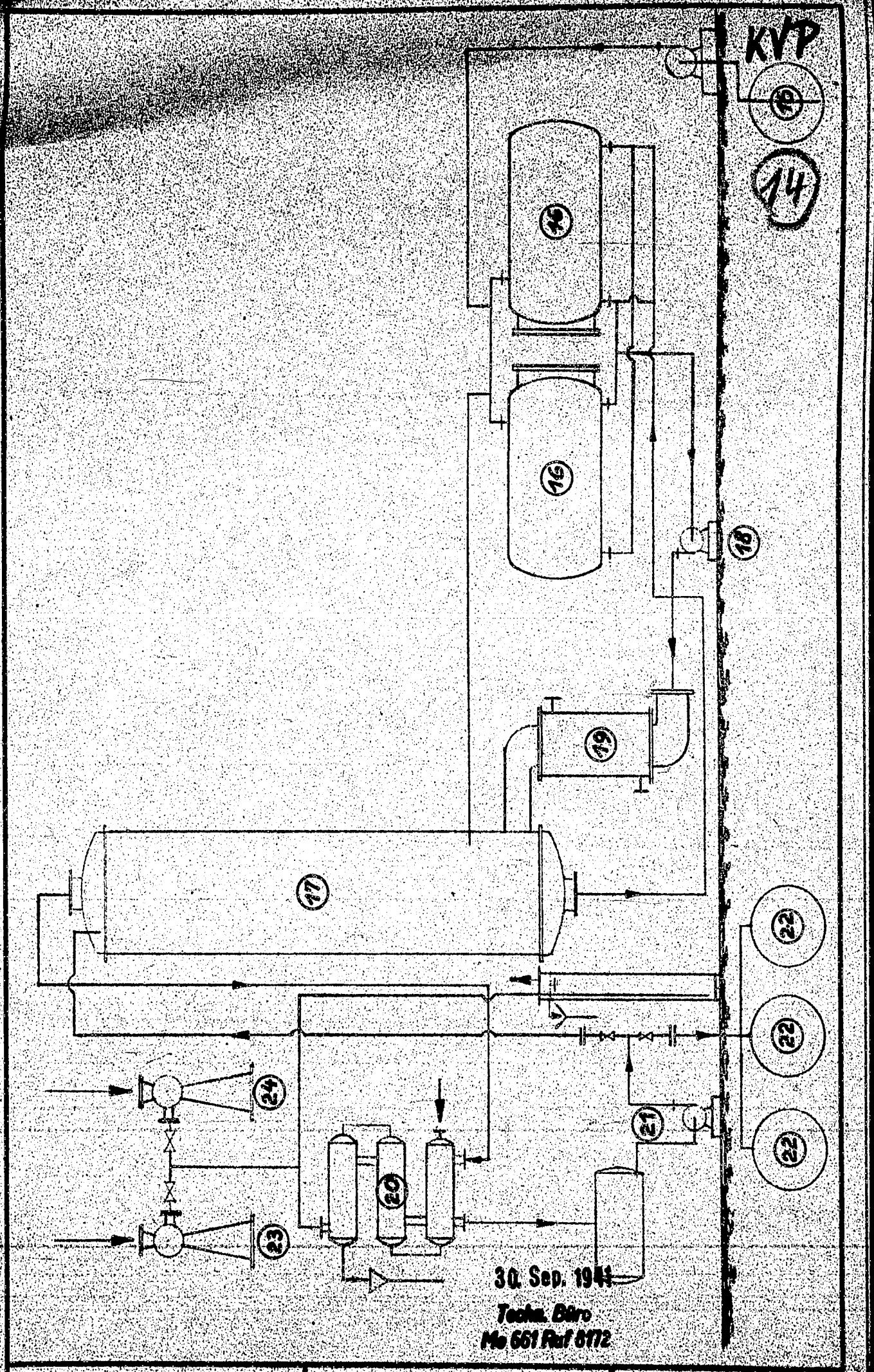
KVP 13



30. Sep. 1941
Techn. Büro
Me 661 Ref 0772

Ammoniakwerk Merseburg G. m. b. H.		M3605–16
Me 975	Zyklohexanonfabrikation (vereinfachtes Schema)	

KVP



30. Sep. 1941
Techn. Büro
Mo 661 Ref 8772

Ammoniakwerk Merseburg G. m. b. H.

M 3604–16

Zyklon-Kaltdestillation (rechte Hälfte)

KVP
15

Beschreibung der Fabrikation von Adipinsäure und Methyladipinsäure.

Verfahren.

Cyclohexanol bezw. Methylcyclohexanol wird mit einem Überschuss an konzentrierter Salpetersäure zu Adipinsäure bezw. Methyladipinsäure oxydiert. Die gebildete Adipinsäure kristallisiert beim Abkühlen aus und wird durch Filtration und Trocknung gewonnen. Die noch stark salpetersaure Mutterlauge wird bei gleichzeitigem Ersatz der verbrauchten Salpetersäure in einer Kolonne aufkonzentriert und von neuem zur Oxydation verwendet. Im Gegensatz zur Adipinsäure sind die Methyladipinsäuren leicht löslich. Sie werden aus der Oxydationslösung durch Abtreiben des Salpetersäureüberschusses im Vakuum gewonnen.

Fabrikationsgang (siehe Skizze)

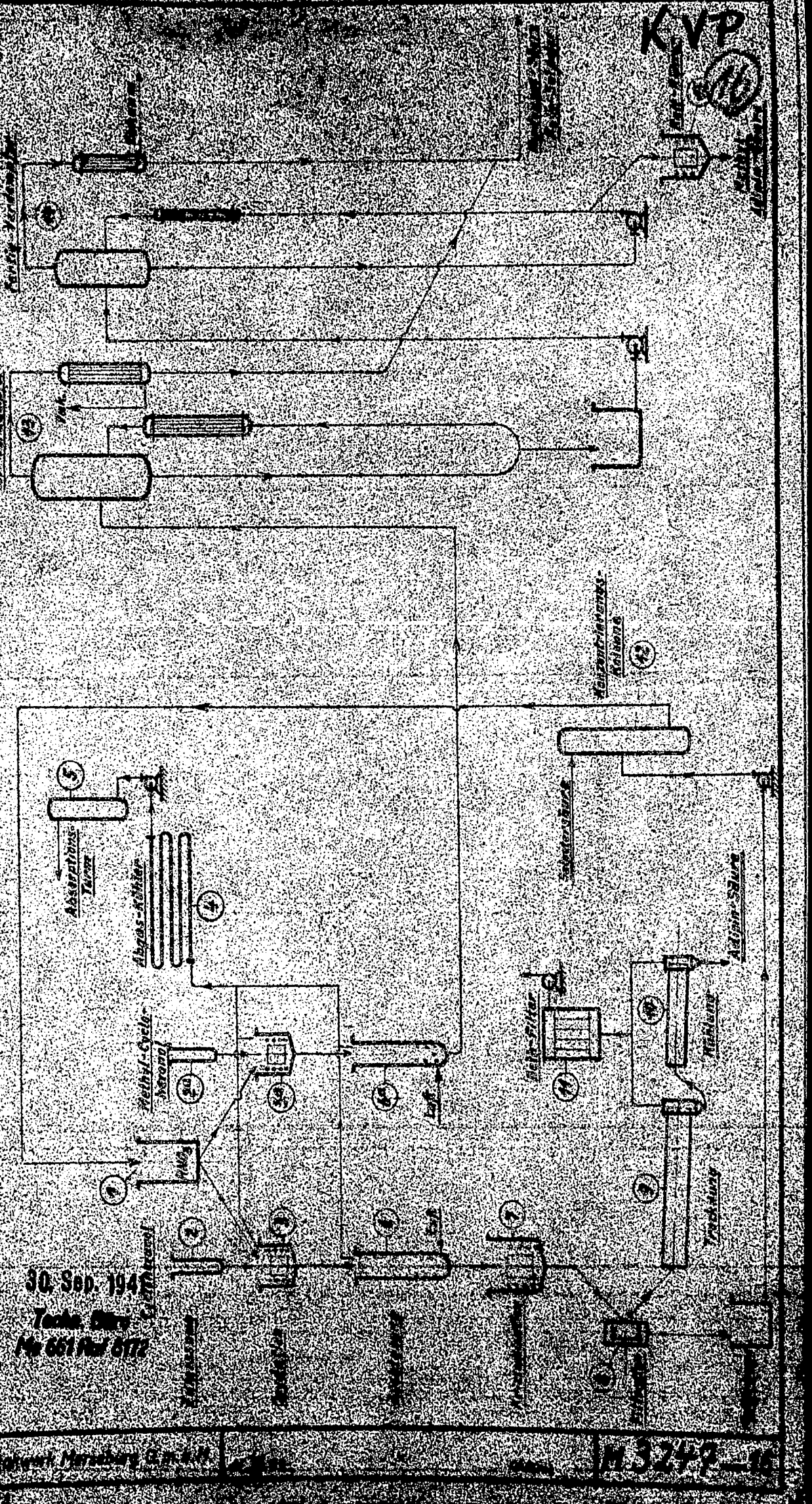
Die Zumessung der beiden Reaktions - Komponenten Salpetersäure (1) und Cyclohexanol (2) erfolgt durch geeichte Gefäße. Die notwendige Salpetersäure wird im Überschuss in einem geschlossenen Rührwerkbehälter (3) vorgelegt und das Cyclohexanol in dem Maße zugefügt, dass bei gleichzeitiger Kühlung eine Temperatur von 60 - 70° C eingehalten wird. Die bei der Reaktion entweichenden Dämpfe von Salpetersäure und etwas Cyclohexanol werden kondensiert (Abgas - Kühler (4)). Das Kondensat geht in das Reaktionsgefäß zurück. Anschliessend werden die nitrosen Abgase unter Luftzusatz mit Kalkmilch in einem Turm (5) gewaschen. Die Reaktionslösung passiert nach der Oxydation einen Ausblaseturm (6), in dem durchgeleitete Luft den Rest der gelösten nitrosen Gase entfernt. Auch diese Gase passieren den Abgaskühler (4) und Absorptionsturm (5).

Die Adipinsäure wird in einem Kristallisator (7) durch Kühlung

KVP

in fester Form ausgeschieden. Anschliessende Filtration(8) trennt Mutterlauge und Kristalle, welche in Drehtrommeln getrocknet und gekühlt werden. Ein Bothfilter befreit die Abluft der Trocken- und Kühltrommel von Staub.
Die Mutterlauge wird unter Ersatz der verbrauchten Salpetersäure in einer Kolonne (12) aufkonzentriert und von neuem zur Oxydation verwendet.
Zur Herstellung von Methyladipinsäure wird als Ausgangsmaterial an Stelle von Cyclohexanol Methylcyclohexanol benutzt. Zumessung (2a), Oxydation (3a) und Ausblasung (6a) erfolgen wie bei der Adipinsäureherstellung. Wegen ihrer leichten Löslichkeit sind die Methyladipinsäuren durch Kühlung nicht abscheidbar. Sie werden durch Verdampfung der überschüssigen Salpetersäure gewonnen. Dieser Vorgang erfolgt in zwei Stufen unter Vakuum. Die Vorverdampfung (13) wird in einem Verdampfer mit Thermosyphonumlauf bei 40 - 60° C vorgenommen. Die Fertig - Verdampfung erfolgt bei 60 - 120° C in einem Vakuumverdampfer mit Zwangsumlauf. Das Methyladipinsäuregemisch erstarrt nach Kühlung zu einer plastischen Masse und wird in eisernen Gefässen versandt. Die bei der Verdampfung überdestillierende Salpetersäure wird im Kalksalpeterbetrieb Me 273 zu Kalksalpeter verarbeitet oder in der Konzentrierungskolonne (12) aufkonzentriert und in den Salpetersäurevorratsbehälter (1) zurückgeführt.
Die Abgase entsprechen den Bedingungen, die in der Genehmigungsurkunde für die Kalksalpeterfabrikationsanlage vom 4.1. 1928, Aktenzeichen G W 38/26 28 festgelegt sind.
Verunreinigungsabwässer fallen nicht an.

Me 425 Fabrikation von Adipinsäure und Methyladipinsäure



KVP

Betriebsbeschreibung für die Herstellung von Luran.

Durch Umsetzung von Ammonnitrit mit Ammon - Bisulfit wird eine Hydroxylaminsulfatlösung gewonnen. Durch Zugabe von Cyclohexanon wird das Cyclohexanonoxim gebildet, das in schwefelsaurer Lösung in das Laktam umgewandelt wird.

Beschreibung des Verfahrens.

(Schemazeichnung St. 355)

In den Rührbehälter (1) wird durch gleichzeitiges Einleiten von Ammoniak und SO_2 eine Ammon - Bisulfitlösung gewonnen. Im Behälter (2) wird Calciumnitrit mit Ammonsulfat-Lauge umgesetzt; der gebildete Gips wird auf der Zentrifuge (3) abgeschleudert, das Filtrat wird in Behälter (4) gepumpt. Unter Kühlung wird die Ammon - Bisulfitlösung aus Behälter (1) zugegeben, wobei sich Hydroxylamindisulfosaures Ammonium bildet. Die Lösung wird in Behälter (5) gepumpt, wo sich durch Hydrolyse Hydroxylaminsulfat bildet. Dabei scheiden sich noch geringe Mengen Gips ab, die auf der Zentrifuge (6) abgeschleudert werden. Das Filtrat wird in Behälter (7) mit Cyclohexanon versetzt, dabei bildet sich Cyclohexanonoxim das mit der Zentrifuge (8) abgeschleudert wird. Das übrigbleibende Filtrat enthält nur noch Ammonsulfat und wird in dem Verdampfer (20) eingedampft. Das ausgeschiedene Sulfat wird von Zentrifuge (21) abgeschleudert. Das Filtrat geht in den Kreisprozess zurück. Das Oxim wird im Behälter (9) mit Schwefelsäure gelöst und auf der Heizwalze (10) in den Luran - Ester umgewandelt. Im Rührbehälter (11) wird durch Einleiten von Ammoniak das Luran in Freiheit gesetzt, das dabei abgeschiedene feste Ammonsulfat wird auf der Zentrifuge (12) abgeschleudert. . Das Rohluran wird aus Behälter (13) über die Extraktionskolonne (14) geleitet. Die Extraktion erfolgt mit Methylenchlorid. Der aus der Kolonne ablaufende

KVP

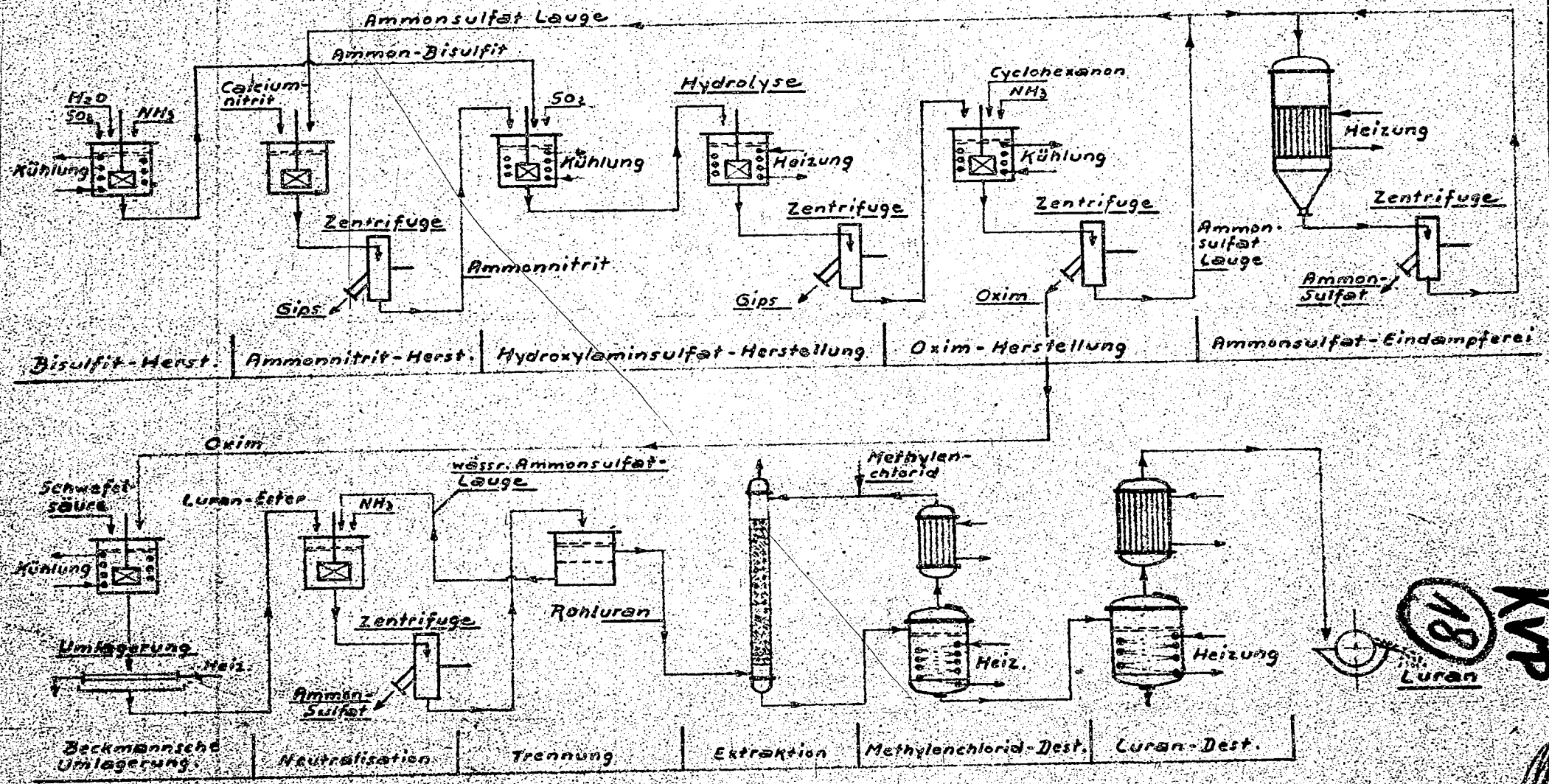
Extrakt läuft in die Heizblase (15), in der das überschüssige Methylenchlorid wieder abgedampft wird. Die Methylenchloriddämpfe werden in Kühler (16) niedergeschlagen und auf die Extraktionskolonne (14) zurückgeleitet. Das in der Blase (15) zurückbleibende Rohluran wird in einer zweiten Blase (17) destilliert und über den Kühler (18) verdichtet und auf der Kühlwalze (19) zu festen Schuppen verfestigt.

Ammoniakwerk Merseburg G.m.b.H.

Curan-Gewinnung.

St/1358

Schema Luran-Gewinnung.



KVP

KVP
19

Verfahrensbeschreibung für die Bisulfitlauge - Anlage Nr 307.

Die Anlage dient zur Herstellung von Ammon - Bisulfitlauge, die für die Lurgenfabrikation benötigt wird.
SO_2 haltige Clausofengasse werden in zwei Stufen über Waschtürme geleitet, die von Ammoniakwasser berieselt werden. Das Ammoniakwasser bindet das SO_2 zu $NH_4 HSO_3$.
die erste Stufe arbeitet mit hoher Konzentration im Gas und in der Lauge und erlaubt, den gewünschten Grad der Sättigung der Lauge einzustellen.
Die zweite Stufe dient als Nachwäsche und ergibt bei geeigneter Zusammensetzung ein Abgas, das nur Spuren von SO_2 und NH_3 enthält und ohne weiteres über Dach gefahren werden kann.

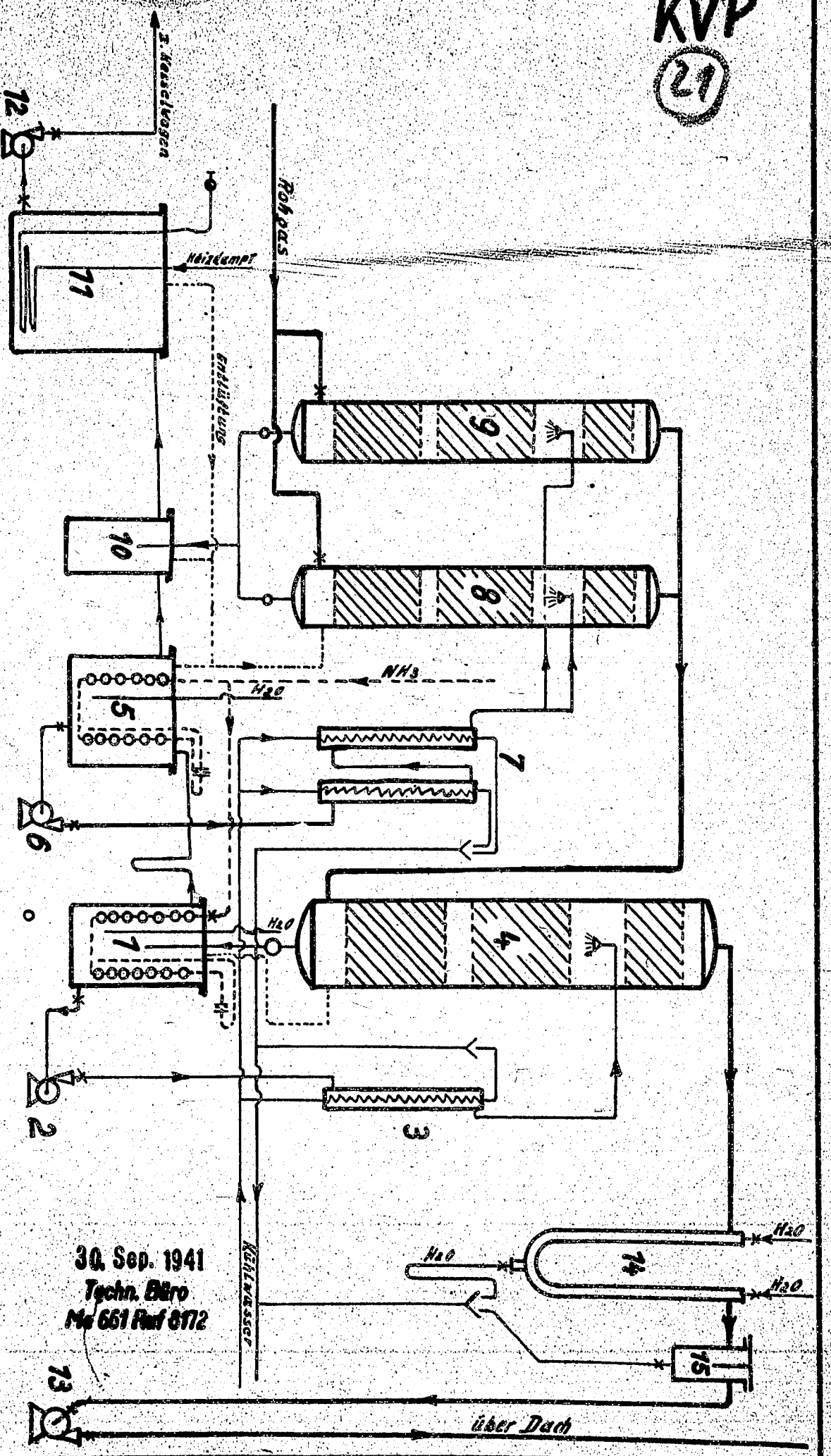
KVP
20

Betriebsbeschreibung für die Bisulfitlaugeanlage Ke 207.

In der Mischvorlage 1 wird aus Wasser und flüssig - NH_3 Ammoniakwasser hergestellt, das mit der Pumpe 2 über den Kühler 3 auf den Waschturm 4 gefördert wird und hier das restliche SO_2 aus dem bereits vorgewaschenen Gase zu Ammonsulfit bindet. Entsprechend der zulaufenden Wassermenge fließt ein Teil der Ammonsulfitlauge in den Behälter 5 über. Hier wird nach Bedarf weiter Ammoniak zugegeben. Die Lauge wird mit der Pumpe 6 über die Kühler 7 auf die parallel geschalteten Waschtürme 8 und 9 gefördert, in denen aus dem Rohgas der größte Teil des SO_2 ausgewaschen wird.
Die sich bildende Ammonbisulfitlauge fliesst in das Überlaufgefäss 10. Von hier fliesst der der Produktion entsprechende Teil in den Verladebehälter 11, während der größte Teil der Lauge in den Behälter 5 zurückfließt, um erneut den Kreislauf über Kühler 7 und Wäscher 8/9 anzutreten.
Aus dem Verladebehälter wird die Fertiglauge mit der Pumpe 12 in Kesselwagen gefördert.
Zur Förderung des Gases dient ein Gebläse 13. Um das Gebläse vor mitgerissener Lauge, die sehr aggressiv ist, zu schützen, ist in den Gasstrom noch ein Wasserwäscher 14 und Tropfenfänger 15 eingeschaltet.

KVP

(21)



30. Sep. 1941
Techn. Büro
Mo 661 Ref 6172

Ammoniakwerk Merseburg G. m. b. H.	Schema zur Gewinnung von Ammonbisulfitlauge	M 4738 – 16

Format A 4

Betrieb: Mc 307

19.7.45 Hiemann

5000. 9. 40. Carl Schleicher & Schüll, Düren

034

KVP

Einschreiben!
An den
Herrn Regierungs-Präsidenten
z.H.v. Herrn Oberregierungs-
und Gewerberat Kuhl o.V.i.A.

M e r s e b u r g

I G A 22.10.1940 MTA/Kon. 29.10.1941 Tr.
600/40g

Kunststoff-Vorprodukte - Bau Ne 983.

2/ Als Anlagen übersenden wir Ihnen zwei Mappen mit den vorgeprüften Unterlagen für die statische Berechnung des Baues Ne 983.

Wir bitten, die Unterlagen an die Staatliche Prüfungsstelle in Berlin-Charlottenburg weiterzuleiten und sie uns nach Prüfung zurückzugeben, damit wir sie den später endgültig einzureichenden Gesuchsunterlagen beifügen können.

Wir erklären uns bereit, die Kosten für die Nachprüfung zu tragen.

Der Rohbauwert beträgt etwa RM 150 000,--.

Heil Hitler!

2 Anlagen.
2 D.f.: Kon2/Berns/Feder.

KVP

Herrn
Regierungspräsidenten
z.Hd.v.Herrn Oberregierungs- und
Gewerberat Kuhl o.V.i.A.

M e r s e b u r g

BTA/Kon.- 5. Januar 1942 G.

Kunststoff-Vorprodukte - Me 978/428 x. - Ihr vorläufiges Einverständnis vom 22.10.1940 - Gesch.Nr. IOA 600/40g.

3/ Wir nehmen Bezug auf Punkt 1 Ihres vorgenannten Schreibens und übersenden Ihnen die Mappe XI und die Bauzeichnungen sowie die Beschreibung für das Tanklager Me 978/428x.

In der ersten Ausfertigung ist als Anlage 4 die Zeichnung mit dem Einverständnis-Vermerk der Werkluftschutz-Bereichsstelle enthalten.

Heil Hitler!

2 Anlagen.
2/ Dafi Kon/K/Dr.Berns.

Fl.-Kpt. Ing. Fischer

KVP

Betr.: Zusatzstoff - Vorprodukte

Bezeichnungen und Beschreibung gemäß Punkt 1 des Schreibens des Herrn Reg.Präs. vom 22.10.1940 -Gewerb.Nr. IOA 600/40-.

Mappe II

Bau Nr 978/428x

Inhalts-Verzeichnis

.....Auftrag

1.) Durchschlag des Anschreibens
2.) Lageplan M 1:5000
3.) Beschreibung
4.) Zeichnung Nr 978/428x - B.Z. 9.

KVP

Ke 275/425x - Behälterlager -

Baubeschreibung.

Das Bauvorhaben betrifft die unterirdische Lagerung von 10 Fabrikationsbehältern. Das Lager zerfällt in zwei Teile:

Im 1.Teil lagern:

in 2 Behältern - Karbolsäure (Siedepunkt ca 180° C, Gefahrenklasse A III)

in 2 Behältern - Kresole (Siedepunkt ca 200° C, Gefahrenklasse A III)

in 1 Behälter - Xylenol (Siedepunkt ca 250° C, Gefahrenklasse A III).

Die Umfassungen und der Fussboden sowie die Lagermäntel der Tanks werden in Eisenbeton ausgeführt. Die Behälter sind ab Oberkante mit einer 1 m starken Bodenschicht abgedeckt.

Im II.Teil des Lagers befindet sich:

in 2 Behältern - Cyclohexan/(Siedepunkt ca 160° C, Gefahrenklasse A III)

in 2 Behältern - Methylcyclohexan/(Siedepunkt ca 160° C, Gefahrenklasse A III)

in 1 Behälter - Dimethylcyclohexan/(Siedepunkt ca 200° C, Gefahrenklasse A III).

Die Behälter werden ebenfalls auf Eisenbetonsäulen unterirdisch ohne Umfassungen gelagert und mit einer Bodenschicht von gleicher Stärke abgedeckt.

AMMONIAKWERK MERSEBURG
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Maschinentechnische Abteilung

KVP

Herrn Dr. B e r n s Me 26

telefonisch erledigt

Me 175 30.12.1941 Sa.

Gefahrklassen – Kunststoffvorprodukte Me 978/428x, Mappe XI

AIII

1. Karbolsäure gehört in ~~keine~~ Gefahrklasse, denn sie ist mit Wasser in jedem beliebigen Verhältnis mischbar und ihr Flammpunkt liegt bei 82° .(Vergl. Chem.Taschenbuch, II.Bd Seite 190 Nr. 2015).
2. Kresol = Gefahrklasse A III . Mischung aus verschiedenen Isol.
3. Xylenol gehört in keine Gefahrklasse, denn es ist bei 45° C nicht flüssig.
4. Zyklohexan gehört in Gefahrklasse ~~A I~~, es ist mit Wasser nicht mischbar und hat Flammpunkt -17° C. AIII
5. Methylzyklohexan gehört in Gefahrklasse ~~A I~~, es ist mit Wasser nicht mischbar und hat Flammpunkt +15° C. AIII
6. Dimethylzyklohexan Gefahrklasse mir nicht bekannt. Bitte Flammpunkt ermitteln lassen. AIII

Ablagen
3 Mappen – 1.bis 3.Ausfertigung –
Me 978/428x, Kunststoff-Vorprodukte,
Mappe XI

Ke

L 1191 2000 – 25000 – 441 DinA6

KVP

Einschreiben!
An den
Herrn Regierungs-Präsidenten
z.H.v. Herrn Oberregierungs- und Gewerberat Kahl o.V.i.A.

M e r s e b u r g

BEA/Kon.- 3.6.1942 Tr.

Kunststoff-Vorprodukte - Me 978 Erweiterung.
Ihre Gesch.Nr. I G A 690/40 g vom 22.10.1940.

Der uns genehmigte und am 3.5.1942, Gesch.Nr. 490/32, abgenommene Bau Me 978 muß aus betrieblichen Gründen nach Süden zu erweitert werden.

3/ Wir nehmen Bezug auf Punkt 1 Ihres Schreibens vom 22.10.40 und übersenden Ihnen die Mappe XIII in dreifacher Ausfertigung mit der Bauzeichnung und Beschreibung für die Erweiterung von Me 978 zur vorläufigen Genehmigung.

In der ersten Ausfertigung ist als Anlage 4 die mit dem Genehmigungsvermerk der Werkluftschutz-Bereichsstelle versehene Zeichnung enthalten.

Heil Hitler!

3 Anlagen.
2 D.f.: Kon/Berns/Feder.-

Betr.: Kunststoff - Verpreßteile.
Zonenlösungen und Beschreibung gemäß Punkt 1 des Schreibens
des Herrn Regierungspräsidenten vom 22.10.40 Gesch.Nr. IGA 600/40g.-

Mappe XIII.

KVP

Bau Nr 978 - Erweiterung.

Inhalts - Verzeichnis.

.....Ausfertigung

1.) Durchschlag des Anschreibens.
2.) Lageplan Nr. 1 : 5000.
3.) Beschreibung.
4.) Zeichnung Nr 978 - B.Z. 11a.

Nr 978 - Erweiterung.

Beschreibung.

KVP

Die Umfassungen des Erdgeschosses bestehen aus 51 cm starken Mauerwerk, die des 1. und 2. Obergeschosses werden jedoch nur 38 cm bezw. 25 cm stark ausgeführt. Die Bedachung wird teils aus Fertigbetonbindern und - dachplatten mit Pappdage, teils aus einer Stahlbetondecke zwischen Stahlbetonunterzügen gebildet. Die Geschoßdecken sind Stahlbetondecken. Im Innern des Erdgeschosses läuft ein Kran von 3 to Tragfähigkeit.

KVP

Einschreiben!
An den
Herrn Regierungs-Präsidenten
z.H.v. Herrn Oberregierungs- und Gewerberat Kuhl o.V.i.A.

M e r s e b u r g

MA/Kon.- 3.6.1942 Tr.

Kunststoff-Vorprodukte - Me 975/a.
Ihre Gesch.Nr. I G A 600/40g vom 22. Oktober 1940.

In den uns genehmigten und am 7.11.1941, Gesch.Nr. 32/41g, abgenommenen Bau Me 975/a kommen zwei weitere Destillationskolonnen Nr. 5 und 6 zur Aufstellung.

Wir nehmen Bezug auf Punkt 1 Ihres Schreibens vom 22.10.1940 und
3/ übersenden Ihnen die Mappe XIV in dreifacher Ausfertigung mit den Bauzeichnungen und Beschreibung für die Aufstellung zweier weiterer Kolonnen in Me 975/a zur vorläufigen Genehmigung.

In der ersten Ausfertigung sind als Anlage 4 und 5 die mit dem Genehmigungsvermerk der Werkluftschutz-Bereichsstelle versehenen Zeichnungen enthalten.

Heil Hitler!

3 Anlagen.
2 D.f.: Kon/Berns/Yader.-

Betr.: Kunststoff - Verprodukte.
Bezeichnungen und Beschreibung gemäß Punkt 1 des Schreibens
des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 22.10.40 Gesch.Nr. IGA 500/40

Mappe XIV

KVP

Bau Ne 975/a - Aufstellung von zwei Destillationskolonnen.

Inhalts - Verzeichnis.

..... Ausfertigung.

1.) Durchschlag des Anschreibens.
2.) Lageplan M. 1 : 5000.
3.) Beschreibung.
4.) Zeichnung Ne 975/a - B.Z. 3h.
5.) Zeichnung Ne 975 - B.Z. 12.

KVP

No 975 / 8 - Aufstellung von zwei Destillationskolonnen.

Beschreibung.

Die Kolonnen stehen auf Stahlbetonfundamenten und werden von einem Stahlkonstruktionsgerüst, wie das bereits genehmigte und abgenommene Gerüst, umgeben. Das Stahlkonstruktionsgerüst schließt sich an das vorhandene an.

KVP

Einschreiben!
An den
Herrn Regierungs-Präsidenten
z.H.v.Herrn Oberregierungs- und Gewerberat Kuhl o.V.i.A.

M e r s e b u r g

I G A
600/40 g 22.10.1940 MTA/Kon.- 13.5.1942 Tr.

Kunststoff-Vorprodukte / Bau Nr 935 Erweiterung.

1/ Im Anschluß an unser Schreiben von 29.10.1941 übersenden wir Ihnen als Anlage[ ] eine Mappe mit den vorgeprüften Unterlagen für die statische Berechnung des Baues Nr 935 Erweiterung.

Wir bitten diese Unterlagen den am 29.10.41 übersandten anzuschließen und an die Staatliche Prüfungsstelle in Berlin-Charlottenburg weiterzuleiten. Nach der Prüfung werden die Unterlagen zurückerbeten, damit wir sie den später endgültig einzureichenden Gesuchsunterlagen beifügen können.

Wir erklären uns bereit, die Kosten für die Nachprüfung zu tragen.

Der Rohbauwert beträgt etwa RM 45 000,--.

Heil Hitler!

Hermann Wurster

2 1 Anlage.
V.i.A. 1002/Berau/Feder.

KVP

Einschreiben!
An den
Herrn Regierungs-Präsidenten
z.H.v. Herrn Oberregierungs- und Gewerberat Kuhl o.V.i.A.

M e r s e b u r g

BTA/Kon.- 15.1.1942 Tr.

Kunststoff-Fensterkitte - No 936 (bisher No 739).

3/ Wir nehmen Bezug auf Punkt 1 Ihres vorgenannten Schreibens und übersenden Ihnen die Mappe XII und die Fenstereinheiten sowie die Beschreibung für den Bau 936.

In der ersten Ausfertigung sind als Anlagen 4 und 5 die Zeichnungen mit dem Einverständnis-Vermerk der Luftschutz-Beratungsstelle enthalten.

Heil Hitler!

2 Anlagen. (Staatsgeheimnis)
2 B.f.: Kon/K/Berns.

i.A. Dipl. Ing. Berns

AMMONIAKWERK MERSEBURG
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Maschinentechnische Abteilung

KVP

An den
Technischen Aufsichtsbeamten der
Berufsgenossenschaft der chem. Industrie
Herrn Reg.-Ing. Schild

Leipzig C 1
Karlenplatz 1

Geheim!
Geheim!

52357/200/989 26.5.41
52557/201/995 Dr.Sch/Hi.

Mke/Wy/Re/Me 175 6.Ok.1941 Sa.

Kunstoff - Vorprodukte

Wir geben Ihnen auf Grund von Abschnitt 1, § 4(3) der Unfallverhütungs-Vorschriften Kenntnis davon, daß wir in den nächsten Tagen dem Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg eine Ergänzung unseres Antrages auf Genehmigung der Errichtung einer Anlage zur Herstellung von Kunststoff-Vorprodukten einreichen werden.

Diese Ergänzung enthält die beiliegenden Verfahrensbeschreibungen und chemischen Zeichnungen: M 105 - 826 / M 3689a - 8 / A/619 / M 3605 -16 / M 3604 - 16 / M 3247 -16 / St/333 a / M 4138 - 16

Ihr Schreiben vom 26.5.1941 ist hierdurch erledigt, wie wir Ihnen bereits fernmündlich am 3.6.41 mitteilten, nahm die Fertigstellung der Unterlagen einige Zeit in Anspruch.

Heil Hitler !

Anlagen
Beschreibungen, 9 Blätter
8 Zeichnungen

Durchschrift

Geheim! KVP

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 88 RStGB.
2. Weitergabe nur verschlossen, bei Postbeförderung als „Einschreiben".
3. Aufbewahrung unter Verantwortung des Empfängers unter gesichertem Verschluß.

Einschreiben!
An den
Herrn Regierungs-Präsidenten
z.H.d. Herrn Oberregierungs- u.Gewerberats Dr.Kuhl o.V.i.A.

M e r s e b u r g

I C A 600/40g 22.10.1940 ERA/Kon.- 3.6.1941 Fr.

Kunststoff-Vorprodukte - Bau Nr 975b.

1/ Als Anlage übersenden wir Ihnen eine Mappe mit den vorgeprüften Unterlagen für die statische Berechnung des Baues Nr 975b.

Wir bitten, die Unterlagen an die Staatliche Prüfungsstelle in Berlin-Charlottenburg weiterzuleiten und sie uns nach Prüfung zurückzugeben, damit wir sie den später endgültig einzureichenden Genehmigungsunterlagen beifügen können.

Wir erklären uns bereit, die Kosten für die Nachprüfung zu tragen.

Der Rohbauwert beträgt etwa RM 6 000,--.

Heil Hitler!

1 Anlage.
E.f.d. Kon2/Kofn/Feder.
K/Sp.

Für d. Sicherheitsbeauftragten!

KVP

Der technische Aufsichtsbeamte
der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie, Sektion V

Einschreiben

Abs.: Reichsunfallversicherung, Leipzig C 1, Marienplatz 1

Fernruf: 21029 | Drahtwort: Chemische Berufsgenossenschaft Leipzig | Ablegewort: Chem. Bg. V

Fa.
Ammoniakwerk Merseburg
G. m. b. H.

Leuna - Werke, Kr. Merseburg.

Geheim!

B.T.A. 27. MAI 41 Vorm. 12308

Ihre Zeichen | Ihre Nachricht vom | Unsere Zeichen 52357/200/989 Dr.Schi/Hi. | Tag 26.5.41.

Betrifft: **Anlage zur Herstellung von Kunststoff-Vorprodukten.**

Z.Zt. liegen uns wiederum die Antragsunterlagen für verschiedene Bauten Ihrer vorgenannten Anlage vor, die uns vom Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg zur Stellungnahme zugeleitet worden sind.

Da die zugehörigen äußerst kurz gehaltenen Beschreibungen sich in erster Linie mit baulichen Einzelheiten beschäftigen, während andere, für die sicherheitstechnische Beurteilung wichtige Angaben wie z.B. Art der verwendeten Stoffe völlig fehlen, so ist uns unter diesen Umständen eine Überprüfung völlig unmöglich. Wir bitten deshalb höflichst um umgehende Zusendung einer Betriebsbeschreibung und falls vorhanden, des zugehörigen Verfahrensschemas.

Der techn. Aufsichtsbeamte.
gez. Dr.-Ing. Schildt.

DIN A 4. 2. 40. 2000.

KVP

Der technische Aufsichtsbeamte
der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie, Sektion V

Einschreiben

Abs.: Reichsunfallversicherung, Leipzig C 1, Marienplatz 1

Fernruf: 21029 Drahtwort: Chemische Berufsgenossenschaft Leipzig Schlagwort: Chem. Bg. V

Fa.
Ammoniakwerk Merseburg
G. m. b. H.

Leuna - Werke, Kr. Merseburg.

Geheim!

B.T.A. 27.5.41 Vorm. 2209

Ihre Zeichen | Ihre Nachricht vom | Unsere Zeichen 52357/200/989 Dr.Schi/Hi. | Tag 26.5.41.

Betrifft: Anlage zur Herstellung von Kunststoff-Vorprodukten.

Z.Zt. liegen uns wiederum die Antragsunterlagen für verschiedene Bauten Ihrer vorgenannten Anlage vor, die uns vom Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg zur Stellungnahme zugeleitet worden sind.

Da die zugehörigen äußerst kurz gehaltenen Beschreibungen sich in erster Linie mit baulichen Einzelheiten beschäftigen, während andere, für die sicherheitstechnische Beurteilung wichtige Angaben wie z.B. Art der verwendeten Stoffe völlig fehlen, so ist uns unter diesen Umständen eine Überprüfung völlig unmöglich.
Wir bitten deshalb höflichst um umgehende Zusendung einer Betriebsbeschreibung und falls vorhanden, des zugehörigen Verfahrensschemas

f. d. Vgf. Ing. Hoder

Der techn. Aufsichtsbeamte.
Ing. Schiller

Kel. 3.6.41. Korr.: noch nicht fertig.

I Rechtsabteilung

Abschrift.

KVP

Der Regierungspräsident. Merseburg, den 22.Oktober 1940.

Geschäfts-Nr.I G A 600/40 g.

Geheim!

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 88 RStGB.
2. Weitergabe nur verschlossen, bei Postbeförderung als „Einschreiben".
3. Aufbewahrung unter Verantwortung des Empfängers unter gesichertem Verschluß.

An

Ammoniakwerk Merseburg GmbH.,
z.Hd. von Herrn Dr. Korn
o.V.i.A.,
Leuna Werke.

975b, 983a

Betrifft: Gesuch um Genehmigung einer Anlage zur Herstellung von Kunststoff-Vorprodukten.

Antrag vom 30.August 1940 - Bautechn. Abt. Kon. -

Mit Rücksicht darauf, daß aus zwingenden wehrpolitischen Gründen die unverzügliche Errichtung einer Anlage zur Herstellung von Kunststoffvorprodukten notwendig ist, erkläre ich mich auf Grund der Anordnung des Herrn Reichswirtschaftsministers vom 26.August 1938 - III SW 16129/38 - über die Durchführung des Genehmigungsverfahrens nach § 22 a der Reichsgewerbeordnung und mit ausdrücklicher Ermächtigung des Herrn Reichswirtschaftsministers durch Erlaß vom 25.Oktober 1939 - III SW 17402/39 - mit der Ausführung der baulichen Anlagen für die vorgesehene Anlage zur Herstellung von Kunststoffprodukten auf Ihre eigene Gefahr unter dem Vorbehalt der bei der endgültigen Genehmigung zu stellenden Bedingungen einverstanden.

Diese Zustimmung wird an folgende Bedingungen geknüpft:

1) Dem Regierungspräsidenten in Merseburg sind für jedes Bauwerk vor der Aufnahme der Bauarbeiten die erforderlichen Bauzeichnungen und Beschreibungen in je dreifacher Ausfertigung zur Prüfung in gewerbe- und baupolizeilicher Hinsicht einzureichen.
2) Vor Aufnahme der Bauarbeiten müssen die Festigkeitsberechnungen im Auftrage des Bauherrn durch einen besonders erfahrenen Prüfingenieur vorgeprüft sein, der im Einvernehmen mit der Staatliche Prüfungsstelle für statische Berechnungen in Berlin-Dahlem, Unter den Eichen 93, auszuwählen ist.
3) Der Prüfungsingenieur muß sämtliche für ein Bauwerk aufgestellten Berechnungen vorprüfen und dabei auch feststellen, ob alle wichtigen Bauteile erfaßt sind. Wirken bei der Vorprüfung des Bauvorhabens ausnahmsweise mehrere Prüfingenieure mit, so sind

alle

KVP

alle zu einem selbständigen Bauwerk gehörigen Berechnungen von demselben Prüfingenieur vorzuprüfen.

4) Vor der Weitergabe der vorgeprüften Berechnungen an die nachprüfende Amtsstelle sind alle Beanstandungen und Rückfragen des Prüfingenieurs durch Nachträge zu erledigen. Auch die Nachträge sind von dem Prüfingenieur vorzuprüfen, der die Hauptberechnung geprüft hat.

5) Der Bauherr hat für eine ständige Bauüberwachung durch einen von den ausführenden Bauunternehmungen vollständig unabhängigen ingenieurtechnisch vorgebildeten Bauleiter zu sorgen, der auf den in Betracht kommenden Gebieten besonders erfahren sein muß. Dieser hat unbeschadet der amtlichen Überwachung dafür zu sorgen, daß alle Bauwerke entwurfsgemäß ausgeführt und hierbei die baupolizeilichen Auflagen und die Beanstandungen des Prüfingenieurs beachtet werden.

6) Alle sich aus der nachträglichen und behördlichen Prüfung der Festigkeitsberechnungen ergebenden Forderungen sind zu erfüllen. Alle entstehenden Kosten gehen zu Lasten des Unternehmers.

Die endgültige Genehmigung der Anlage wird entsprechend Ihrem Antrage gemäß § 22 a der Reichsgewerbeordnung erfolgen. Ich bitte, mir genehmigungsfähige Unterlagen baldmöglichst einzureichen.

In Vertretung:
gez. Unterschrift.

Abschrift für: H.Dr.Korn,
Me 26,
H.OI.Deinhard,
H.Dr.Schwarzkopf,
H.OI. Neckel,
H.RBM. Zacheye,
Bta.
H.DI.Feder,
Versl-Büro.

Akte Neuanlagen

KVP

An den
Herrn Regierungs-Präsidenten
in

Merseburg

Bautechn.-Abt. 30. August 1940 Ir.
Kon.-

Gesuch um Genehmigung einer Anlage zur Herstellung von Kunststoff - Vorprodukten.

Im Auftrag des Generalbevollmächtigten für Sonderfragen der chemischen Erzeugung ist geplant, im Süden des Leuna Werkes eine Anlage zur Herstellung von Kunststoff-Vorprodukten zu errichten.

Nach einer Besprechung mit Herrn Regierungsrat Dr. Fischbeck und Herrn Obergewerberat Künemann soll die Anlage gemäß § 22 der RGO zur Genehmigung eingereicht werden. Da die Bauarbeiten beschleunigt in Angriff genommen werden sollen, bitten wir, gemäß dem Erlaß des Reichswirtschaftsministeriums vom 26.8.1938 III B. 16 129/38 uns eine vorläufige Genehmigung zur sofortigen Ausführung der Anlage auf Grund der in dreifacher Ausfertigung beigefügten Unterlagen zu erteilen.

Bauzeichnungen und die statischen Berechnungen werden wir nachreichen.

Anzeige an das Arbeitsamt können wir noch nicht erstatten, da wir z.Z. noch mit der Planung für die Anlage beschäftigt sind und noch keine endgültigen Angaben über Materialverbrauch machen können.

Heil Hitler!

2 Mappen. gez.Schaumburg gez.Höpke

Verteil Kon/Tx/Vers.B./K/Ke/RA/
Henn/Feder/Chem.Industrie
Sektion V5 - Leipzig.-

DHD

Einschreiben!
An den
Herrn Regierungs-Präsidenten
z.Hlv. Herrn Oberregierungs- und Gewerberat Kuhl o.V.i.A.

M e r s e b u r g

BTA/Kon. 29.10.1941 Tr.

D H D - Anlage.

3/ Auf Grund der in dreifacher Ausfertigung beigefügten Unterlagen bitten wir gemäß § 22 der RGO um die Genehmigung zur Errichtung einer D H D - Anlage.

Da die Bauarbeiten beschleunigt in Angriff genommen werden sollen, bitten wir gemäß dem Erlaß des Reichswirtschaftsministeriums vom 26.8.38 III SW 16 129/38 uns eine vorläufige Genehmigung zur sofortigen Ausführung der Anlage zu erteilen.

Bauzeichnungen und statische Berechnungen werden wir nachreichen.

1/ Anzeige an das Arbeitsamt erstatten wir gleichzeitig; einen Durchschlag davon fügen wir für Ihre Akten bei.

1/ Eine Ausfertigung des Bautenverzeichnisses fügen wir wunschgemäß gesondert für die Verwendung bei der Gewerbeaufsichtsbehörde während der Prüfzeit bei.

Heil Hitler!

Anlagen: (Staatsgeheimnis)
3 Mappen,
1 Arbeitsamtsanzeige,
1 Bautenverzeichnis.

2 D.f.: Kon/Berns. Fr. Dipl. Ing. Stahr

KODAK SAFETY

DHD

D H D - Anlage.

Inhalts - Verzeichnis.

Ausfertigung.

1. Durchschlag des Gesuchs.
2. Lageplan M. 1:5000.
3. Bauten - Verzeichnis.
4. Allgemeine Beschreibung des Dehydrier - Verfahrens.
5. Betriebsbeschreibung des Dehydrier - Verfahrens.
6. Schema Nr.1845 für die Dehydrier - Anlage.

DHD

Dehydrier-Anlage

Bauten-Verzeichnis

1.) Neubauten

Me 1100

1 Maschinenhaus, bestehend aus 2 durch einen kleinen Mittelbau verbundene Flügelbauten
Bauweise: Stahlbau.

In einem südlichen Anbau sind die Bedienungsräume untergebracht; im nördlichen Anbauten stehen u.a. die Einspritzpumpen und die Hochspannungs-Ölschalter.

Die Unterkellerung des mittleren Bedienungsganges dient als Luftschutzraum.

Me 1101
Me 1102
Me 1103
Me 1104

4 gasbeheizte Vorheizer mit je 1 Kammer zur Unterbringung der Apparate.

2.) Apparaturen in vorhandenen Bauten

In Me 821

eine Vordestillationsanlage einschließlich Bauverstärkung,
eine Redestillationsanlage.

In Me 821 b

eine Redestillationsanlage.

DHD

Allgemeine Beschreibung des Dehydrier-Verfahrens.

Das Dehydrier-Verfahren dient zur Herstellung von Hochleistungsflugbenzin.
Zu diesem Zweck wird das bei der Hydrierung von Braunkohle-Mittelölen anfallende Schwerbenzin (80 - 165°) einer zweistufigen Behandlung bei 50 atm und 520° (Dehydrierung) und 300° (Raffination) in Gegenwart von Wasserstoff unterworfen und anschließend mit dem unveränderten Hydrierungs-Leichtbenzin (bis 80°) wieder vermischt.
Der wärmeverbrauchende Prozeß, bei dem Wasserstoff und nieder molekulare Kohlenwasserstoffe abgespalten werden, wird derart durchgeführt, daß das Schwerbenzin einem umgepumpten Kreislaufstrom des durch Abspaltung entstandenen Gasgemisches zugeführt und nach dem Durchströmen der Kontaktofen-Anlage wieder aus ihm abgeschieden wird. Dieser Abstreifer wird in einer Rektifikationsanlage von einem geringen Anteil neu gebildeter höhersiedender Kohlenwasserstoffe befreit und zusammen mit dem Leichtbenzin nach einer Raffination mit 10%iger Natronlauge durch Abtreiben der gelösten gasförmigen Kohlenwasserstoffe stabilisiert.
Da der Kontakt während der Reaktion durch Abscheidung von Koks ermüdet, muß er in bestimmten Zeitabständen durch vorsichtiges Abbrennen mit Luft wieder belebt werden. So bildet sich zusammen mit den dazwischenliegenden Inertgasspülungen ein Turnus von verschieden langen Betriebsperioden heraus, der die Unterteilung des Ofenaggregats in mehrere parallel geschaltete Einheiten notwendig macht, um durch abwechselndes Ausbrennen einen kontinuierlichen Gang der Produktion zu ermöglichen.

DHD

Beschreibung der Dehydrier-Anlage.

Der Hydrierungsabstreifer 1 wird in den beiden Destillier-Anlagen 2 und 3 in die Benzinfraktionen 1. bis 80° = // und 2. 80-165° = 4 zerlegt. Der Rückstand h wird in die Hydrierung zurückgeführt. Aus dem Tank 4 wird das Schwerbenzin über Pumpe 6 in den Gaskreislauf 5 eingespritzt, der durch das zur Zeit in Betrieb befindliche Ofensystem a hindurchgepumpt wird. Nach Aufheizung durch die Regeneratoren 6a,7a und den Spitzenvorheizer 8a durchläuft das Gemisch 3 Kontaktöfen 10a, 11a, 12a (Dehydrierung) mit Zwischenvorheizern und nach Rückkehr durch den Regenerator 7a den Kontaktofen 13a (Raffination).
Nach Abkühlung im Regenerator 6a und im Kühler 14a wird im Abstreifer 16a das Benzin aus dem Gaskreislauf abgetrennt. Das im Prozeß zusätzlich entstandene Spaltgas (Armgas) wird durch die Leitung se kontinuierlich entspannt.

Bei der Entspannung des Abstreifers im Behälter 17 entweicht ein weiterer Teil der Spaltgase, die in dem Benzin gelöst waren, als Reichgas. Nach Zwischenstapelung im Tank 18 wird das Benzin in der Destillier-Anlage 19 von einem höhersiedenden Anteil befreit, der sich im Kontaktprozeß neu gebildet hat. Dieser rd wird in die Hydrierung zurückgeführt. Das abdestillierte Schwerbenzin geht zusammen mit dem Leichtbenzin aus Destillation 2 = / über die Laugenwäsche 20 und wird in der Stabilisierung von dem Rest gelöster Spalt-Kohlenwasserstoffe = sr befreit.

Das System b wird gleichzeitig unter Umwälzung von Inertgas im Kreislauf B durch Zugabe genau dosierter Luftmengen mit Hilfe des Kompressors 15 ausgebrannt. Das überschüssige Inertgas wird über b entspannt. Beim Wechsel der Perioden wird die Anlage mit Stickstoff ausgespült.

A b s c h r i f t:

DHD

Dehydrier-Anlage, Bauten-Verzeichnis (Anlage 3)

1.) Neubauten

Me 1100 1 Maschinenhaus, bestehend aus 2 durch einen kleinen Mittelbau verbundene Flügelbauten. Bauweise: Stahlbau
In einem südlichen Anbau sind die Bedienungsräume untergebracht; in nördlicher Anbauten stehen u.a. die Einspritzpumpen und die Hochspannungs-Ölschalter.
Die Unterkellerung des mittleren Bedienungsganges dient als Luftschutzraum.

Me 1101 4 gasbeheizte Vorheizer mit je 1 Kammer zur Unterbringung der
Me 1102 Apparate
Me 1103
Me 1104

2.) Apparaturen in vorhandenen Bauten

In Me 821 eine Vordestillationsanlage einschließlich Bauverstärkung
eine Redestillationsanlage

In Me 821 b eine Redestillationsanlage.

Allgemeine Beschreibung des Dehydrier-Verfahrens (Anlage 4)

Das Dehydrier-Verfahren dient zur Herstellung von Hochleistungsflugbenzin. Zu diesem Zweck wird das bei der Hydrierung von Braunkohle-Mittelölen anfallende Schwerbenzin (80-165°) einer zweistufigen Behandlung bei 50 atm und 520° (Dehydrierung) und 300° (Raffination) in Gegenwart von Wasserstoff unterworfen und anschließend mit dem unveränderten Hydrierungs-Leichtbenzin (bis 80°) wieder vermischt. Der wärmeverbrauchende Prozeß, bei dem Wasserstoff und niedermolekulare Kohlenwasserstoffe abgespalten werden, wird derart durchgeführt, daß das Schwerbenzin einem umgepumpten Kreislaufstrom des durch Abspaltung entstandenen Gasgemisches zugeführt und nach dem Durchströmen der Kontaktofenanlage wieder aus ihm abgeschieden wird. Dieser Abstreifer wird in einer Redestillationsanlage von einem geringen Anteil neu gebildeter höhersiedender Kohlenwasserstoffe befreit und zusammen mit dem Leichtbenzin nach einer Raffination mit 10%iger Natronlauge durch Abtreiben der gelösten gasförmigen Kohlenwasserstoffe stabilisiert.
Da der Kontakt während der Reaktion durch Abscheidung von Koks ermüdet, muß er in bestimmten Zeitabständen durch vorsichtiges Abbrennen mit Luft wieder belebt werden. So bildet sich zusammen mit den dazwischenliegenden Inertgasspülungen ein Turnus von verschieden langen Betriebsperioden heraus, der die Unterteilung des Ofenaggregats in mehrere parallel geschaltete Einheiten notwendig macht, um durch abwechselndes Ausbrennen einen kontinuierlichen Gang der Produktion zu ermöglichen.

Abschrift:

DHD

Beschreibung der Dehydrier-Anlage

(Anlage 5)

Der Hydrierungsabstreifer 1 wird in den beiden Destillier-Anlagen 2 und 3 in die Benzinfraktionen 1. bis 80° = 2 und 2. 80-165° = 4 zerlegt.
Der Rückstand h wird in die Hydrierung zurückgeführt. Aus dem Tank 4 wird das Schwerbenzin über Pumpe 5 in den Gaskreislauf 8 eingespritzt, der durch das zur Zeit in Betrieb befindliche Ofensystem a hindurchgepumpt wird. Nach Aufheizung durch die Regeneratoren 6a, 7a und den Spitzenvorheizer 8a durchläuft das Gemisch 3 Kontaktöfen 10a, 11a, 12a (Dehydrierung) mit Zwischenvorheizern und nach Rückkehr durch den Regenerator 7a den Kontaktofen 13 a (Raffination).
Nach Abkühlung im Regenerator 6a und im Kühler 14a wird im Abstreifer 16a das Benzin aus dem Gaskreislauf abgetrennt. Das im Prozeß zusätzlich entstandene Spaltgas (Armgas) wird durch die Leitung sa kontinuierlich entspannt.

Bei der Entspannung des Abstreifers im Behälter 17 entweicht ein weiterer Teil der Spaltgase, die in dem Benzin gelöst waren, als Reichgas. Nach Zwischenstapelung im Tank 18 wird das Benzin in der Destillier-Anlage 19 von einem höhersiedenden Anteil befreit, der sich im Kontaktprozeß neu gebildet hat. Dieser rd wird in die Hydrierung zurückgeführt. Das abdestillierte Schwerbenzin geht zusammen mit dem Leichtbenzin aus Destillation 2 = l über die Laugenwäsche 20 und wird in der Stabilisierung von dem Rest gelöster Spalt-Kohlenwasserstoffe s er befreit.

Das System b wird gleichzeitig unter Umwälzung von Inertgas im Kreislauf B durch Zugabe genau dosierter Luftmengen mit Hilfe des Kompressors 15 ausgebrannt. Das überschüssige Inertgas wird über b entspannt. Beim Wechsel der Perioden wird die Anlage mit Stickstoff ausgespült.

KODAK SAFE

DHD 2

Hydrierung-Betriebswerkstätten

[redacted]

Leuna Werke, [redacted]

Geheim!

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 88 RStGB.
2. Weitergabe nur verschlossen, bei Postbeförderung als „Einschreiben".
3. Aufbewahrung unter Verantwortung des Empfängers unter gesichertem Verschluß.

[redacted]

Betreff: 7/41

[redacted]

Anbei senden wir Ihnen auf Ihren Wunsch ein Schema für die MD.-Anlage Leuna in zweifacher Ausfertigung. Wir bemerken dazu, daß die Anlage noch in der Entwicklung begriffen ist und laufend Änderungen in Schema einzutragen können.

Leuna

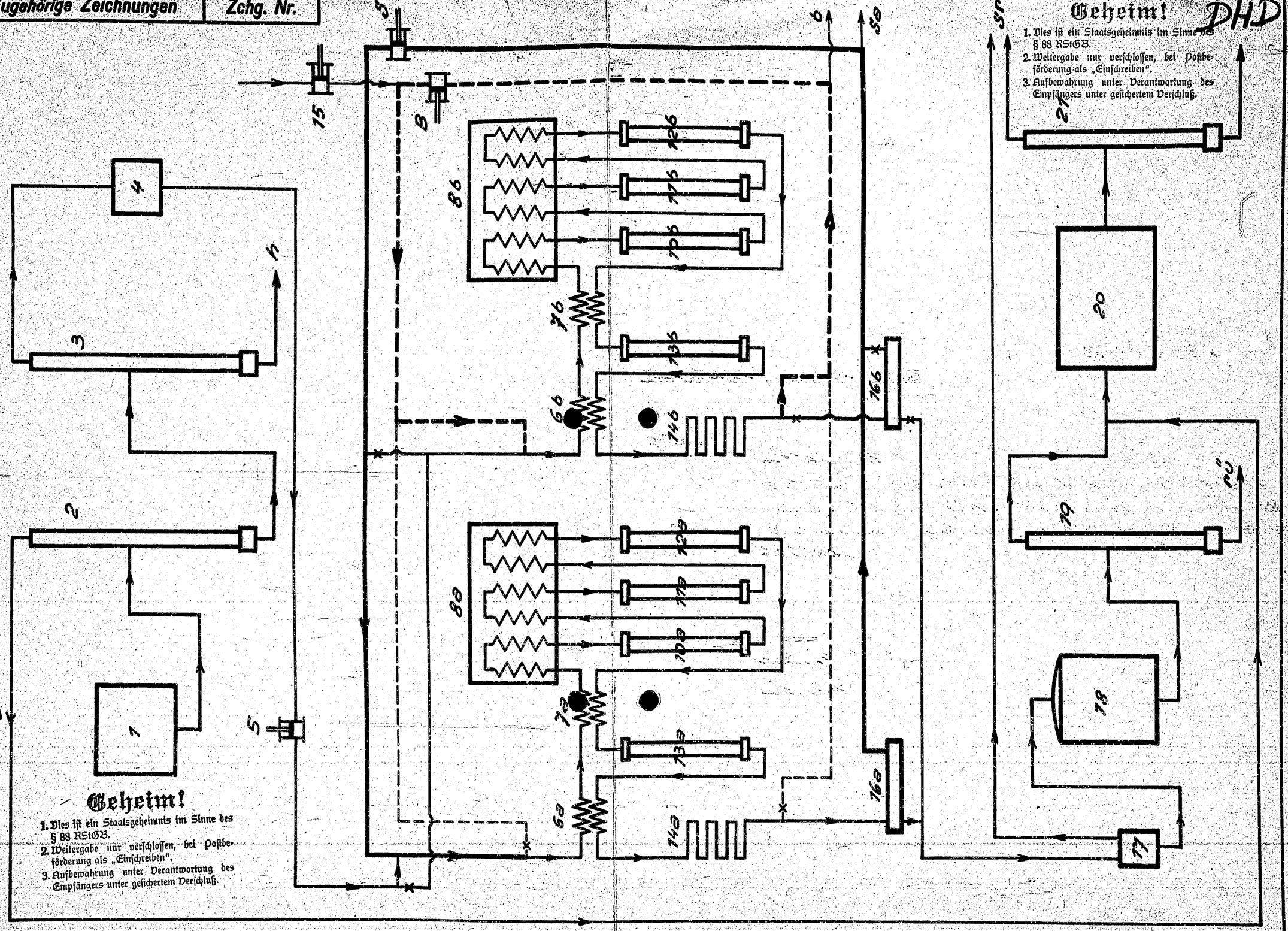
[redacted]

[redacted]

[redacted]

L 1191 808 6000 – 411 DIN A5

Zugehörige Zeichnungen	Zchg. Nr.



Geheim!

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 88 RStGB.
2. Weitergabe nur verschlossen, bei Postbeförderung als „Einschreiben".
3. Aufbewahrung unter Verantwortung des Empfängers unter gesichertem Verschluß.

Geheim! DHD

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 88 RStGB.
2. Weitergabe nur verschlossen, bei Postbeförderung als „Einschreiben".
3. Aufbewahrung unter Verantwortung des Empfängers unter gesichertem Verschluß.

Ammoniakwerk Merseburg G.m.b.H.

Betrieb: Hydr.

Schema für D.H.D.-Anlage Leuna.

Ing.-Büro, Hyd. Me. 870.
78.7.41 Hüttig

19 Juli 1941

1845 (24

DIN A 3

Fachgruppe:	Bau-Nr.

Geheim!

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 88 RStGB.
2. Weitergabe nur verschlossen, bei Postbeförderung als „Einschreiben".
3. Aufbewahrung unter Verantwortung des Empfängers unter gesichertem Verschluß.

ODAK SAFETY FILM

DHD

A b s c h r i f t:

Dehydrier-Anlage, Bauten-Verzeichnis (Anlage 3)

1.) Neubauten

Me 1100 1 Maschinenhaus, bestehend aus 2 durch einen kleinen Mittelbau verbundene Flügelbauten. Bauweise: Stahlbau
In einem südlichen Anbau sind die Bedienungsräume untergebracht; in nördlichen Anbauten stehen u.a. die Einspritzpumpen und die Hochspannungs-Ölschalter.
Die Unterkellerung des mittleren Bedienungsganges dient als Luftschutzraum.

Me 1101 4 gasbeheizte Vorheizer mit je 1 Kammer zur Unterbringung der
Me 1102 Apparate
Me 1103
Me 1104

2.) Apparaturen in vorhandenen Bauten

In Me 821 eine Vordestillationsanlage einschließlich Bauverstärkung
eine Redestillationsanlage

In Me 821 b eine Redestillationsamlage.

Allgemeine Beschreibung des Dehydrier-Verfahrens (Anlage 4)

Das Dehydrier-Verfahren dient zur Herstellung von Hochleistungsflugbenzin. Zu diesem Zweck wird das bei der Hydrierung von Braunkohle-Mittelölen anfallende Schwerbenzin (80-165°) einer zweistufigen Behandlung bei 50 atm und 520° (Dehydrierung) und 300° (Raffination) in Gegenwart von Wasserstoff unterworfen und anschließend mit dem unveränderten Hydrierungs-Leichtbenzin (bis 80°) wieder vermischt. Der wärmeverbrauchende Prozeß, bei dem Wasserstoff und niedermolekulare Kohlenwasserstoffe abgespalten werden, wird derart durchgeführt, daß das Schwerbenzin einem umgepumpten Kreislaufstrom des durch Abspaltung entstandenen Gasgemisches zugeführt und nach dem Durchströmen der Kontaktofenanlage wieder aus ihm abgeschieden wird. Dieser Abstreifer wird in einer Redestillationsanlage von einem geringen Anteil neu gebildeter höhersiedender Kohlenwasserstoffe befreit und zusammen mit dem Leichtbenzin nach einer Raffination mit 10%iger Natronlauge durch Abtreiben der gelösten gasförmigen Kohlenwasserstoffe stabilisiert.
Da der Kontakt während der Reaktion durch Abscheidung von Koks ermüdet, muß er in bestimmten Zeitabständen durch vorsichtiges Abbrennen mit Luft wieder belebt werden. So bildet sich zusammen mit den dazwischenliegenden Inertgasspülungen ein Turnus von verschieden langen Betriebsperioden heraus, der die Unterteilung des Ofenaggregats in mehrere parallel geschaltete Einheiten notwendig macht, um durch abwechselndes Ausbrennen einen kontinuierlichen Gang der Produktion zu ermöglichen.

Abschrift:

DHD

Beschreibung der Dehydrier-Anlage (Anlage 5)

Der Hydrierungsabstreifer 1 wird in den beiden Destillier-Anlagen 2 und 3 in die Benzinfraktionen 1. bis 80° = *l* und 2. 80-165° = 4 zerlegt. Der Rückstand h wird in die Hydrierung zurückgeführt. Aus dem Tank 4 wird das Schwerbenzin über Pumpe 5 in den Gaskreislauf S eingespritzt, der durch das zur Zeit in Betrieb befindliche Ofensystem a hindurchgepumpt wird. Nach Aufheizung durch die Regeneratoren 6a, 7a und den Spitzenvorheizer 8a durchläuft das Gemisch 3 Kontaktöfen 10a, 11a, 12a (Dehydrierung) mit Zwischenvorheizern und nach Rückkehr durch den Regenerator 7a den Kontaktofen 13 a (Raffination).

Nach Abkühlung im Regenerator 6a und im Kühler 14a wird im Abstreifer 16a das Benzin aus dem Gaskreislauf abgetrennt. Das im Prozeß zusätzlich entstandene Spaltgas (Armgas) wird durch die Leitung sa kontinuierlich entspannt.

Bei der Entspannung des Abstreifers im Behälter 17 entweicht ein weiterer Teil der Spaltgase, die in dem Benzin gelöst waren, als Reichgas. Nach Zwischenstapelung im Tank 18 wird das Benzin in der Destillier-Anlage 19 von einem höhersiedenden Anteil befreit, der sich im Kontaktprozeß neu gebildet hat. Dieser rü wird in die Hydrierung zurückgeführt. Das abdestillierte Schwerbenzin geht zusammen mit dem Leichtbenzin aus Destillation 2 = *l* über die Laugenwäsche 20 und wird in der Stabilisierung von dem Rest gelöster Spalt-Kohlenwasserstoffe [redacted] sr befreit.

Das System b wird gleichzeitig unter Umwälzung von Inertgas im Kreislauf B durch Zugabe genau dosierter Luftmengen mit Hilfe des Kompressors 15 ausgebrannt. Das überschüssige Inertgas wird über b entspannt. Beim Wechsel der Perioden wird die Anlage mit Stickstoff ausgespült.

I B A
1570/41 g 3.3.42 10.12.1941 Bkl/Kon.- 15.5.1942 Nr. DHD

Betr.: D-K-P-Anlage - Bau Nr 1101 - 1104 - Ofenkammern.

In Anschluß an unser Gespräch übersenden wir Ihnen zur vorläufigen Kenntnisnahme die Mappe II in dreifacher Ausfertigung mit den Zeichnungen sowie Beschreibung für die Ofenkammern Nr 1101 - 1104.

In der ersten Ausfertigung sind als Anlage 4 und 5 die Zeichnungen mit dem Genehmigungsvermerk der Werkluftschutz-Bereichsstelle enthalten.

Heil Hitler!

Durchschrift!
An den
Herrn Regierungs-Präsidenten
z.H.v. Herrn Oberregierungs-
und Gewerberat Kehl o.V.i.A.

i.A. Amtsrat (Unterschrift)
Kau/ Bernd/ Feder

Beur.i V.f.D. - Anlage

PHD

Han He 1101 - 1104 - Ofenkammern.

Inhalts - Verzeichnis.

..... Ausfertigung .

1.) Durchschlag des Anschreibens.
2.) Lageplan M. 1 : 5000.
3.) Baubeschreibung.
4.) Zeichnung He 1101 - B.Z. 16.
5.) Zeichnung M 4543 d - 1.

DHV

Bau Ne 1101 - 1104 - Ofenkammern.

Baubeschreibung.

Das Bauvorhaben gehört zu dem D.H.V.-Verfahren und besteht aus 4 nebeneinander stehenden Vorheizern mit je 2 Kammer (Ne 1101 - 1104) zur Unterbringung von Apparaten.

Die Umfassungen der Ofenkammern werden in Stahlbeton ausgeführt, und die Treppen sowie Zwischenbühnen aus Stahlkonstruktion hergestellt. Die Ofenkammern erhalten keine Bedachung. Nördlich der Kammern kommen die Gasverbraucher zur Aufstellung. Die erforderlichen Gebläse stehen an der Ostseite jeder Kammer auf Betonfundamenten. Die Rohrleitungen zu den einzelnen Kammerbauten liegen in Rohrbänken aus Stahlbeton. Im Innern der Kammern werden die Kontaktöfen eingebaut.

DHD

MEA/Kon.- 8. Juni 1942 Kl.

Betr.: DHD Anlage Bau Ne 1100 - Kompressorenbau. Unser Gesuch vom 10. 12.41? Ihre Gesch.Nr.: IGA 1330/41g vom 5.3.42.

3/ Im Anschluß an unser Gesuch übersenden wir Ihnen zur vorläufigen Genehmigung die Mappe III in dreifacher Ausfertigung mit den Bauzeichnungen und Beschreibung für den Kompressorenbau Ne 1100.

In der ersten Ausfertigung sind als Anlagen 4-8 die Zeichnungen mit dem Genehmigungsvermerk der Werkluftschutz-Dienststelle enthalten.

2 D.d.: Kon/Dr.Berns/Feder.-
2 Anlagen.(Staatsgeheimnis)

Heil Hitler!

Herrn
Regierungspräsidenten
z.Hd.v.Herrn Oberregierungs- und
Gewerberat Kuhl, o.V.i.A.

Hersbruck

D A K S A F E T Y A F I

Brandt
8557

Betr.: 1 D.H.D.- Anlage.

DHD

Bau Nr. 1100 - Kommandoraumbau.

Inhalts-Verzeichnis.

Mappe III..... Ausfertigung

1.) Durchschlag des Anschreibens.
2.) Lageplan M. 1 : 5000.
3.) Beschreibung.
4.) Zeichnung M 4577d - 1.
5.) Zeichnung Nr 1100 - Sk 2b.
6.) Zeichnung M 9813a - 2
7.) Zeichnung Nr 1100 - B.Z. 19.
8.) Zeichnung Schiege Nr 1100 - Blatt 2a.

Betr.: D.H.D.- Anlage.

Bau No 1100 - Kompressorenhaus.

Beschreibung.

DHD

Die Kompressorenbauanlage besteht aus einer östlichen und westlichen Kompressorenhalle mit an den Nordseiten angebauten Pumpen- und Schalträumen und an den Südseiten angebauten Bedienungsräumen mit übergebauter Rohrbrücke. Zwischen den beiden Maschinenhallen befindet sich ein Mittelbau für zentrale Betriebsüberwachung.

Die Maschinenhallen werden in Stahlkonstruktion erstellt. Die Umfassungen der nördlichen und südlichen Anbauten sowie der untere Teil (bis zu 3,50 m Höhe) der Maschinenhallen werden aus 51 cm starken Mauerwerk hergestellt und die oberen Umfassungen der Maschinenhallen in ½ Stein starker Ausmauerung ausgeführt.

Die Bedachung der Maschinenhallen und die der nördlichen und südlichen Anbauten sowie des Mittelbaues werden als Eisenbetondächer ausgeführt.

Die Unterkellerung des Mittelbaues wird als Schutzraum ausgebaut. Länge der Südfront des gesamten Baues führt eine Rohrbrücke entlang.

Im Inneren der Maschinenhäuser werden Kompressoren und Umlaufpumpen durch 3m hohe Betonwände gegen Splitter geschützt, weiter läuft dort für Montagezwecke ein elektr. betriebener 20 to Kran.

[redacted]

DHD

[redacted]

[redacted]

[redacted]

1.) [redacted]

2.) [redacted]

3.) [redacted]

4.) [redacted]

5.) [redacted]

DHD

BEA./Kon.- 1. Mai 1942 Dr.

Betreff
DHD-Anlage - Bau Nr 821c - Redestillationsanlage
unser Gesuch vom 10.12.41; Ihre Gesch.-Nr.: I G A 1330/41 g v.5.3.42

3/ Im Anschluß an unser Gesuch übersenden wir Ihnen zur vorläufigen Genehmigung die Mappe I in dreifacher Ausfertigung mit der Bauzeichnung sowie Beschreibung für die Redestillationsanlage Nr 821c.

In der ersten Ausfertigung ist als Anlage 4 die Zeichnung mit dem Genehmigungsvermerk der Werkluftschutz-Bereichsstelle enthalten.

Wir bemerken, daß die Baunummer geändert wurde. In unserem Gesuche wurde der Bau mit Nr 821b bezeichnet.

Heil Hitler!

AMMONIAKWERK MERSEBURG
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
gez. Köpke

An den
Herrn Regierungspräsidenten
z.Hd.v.Herrn Oberregierungs- und Gewerberat Kuhl o.V.i.A.

Merseburg

2 Anlagen
Bef.: Ing. Dr. Berndt/Techn.

2

KODAK SAFETY FILM

~~Anl. - Nr.:~~

DHD

Bau Nr 221 e - Bekanntmachung.

Inhalts - Verzeichnis.

..... Inhaltsangabe .

1.) Verbindung der Anschreiben.
2.) Lageplan M. 1 : 5000.
3.) Beschreibung.
4.) Zeichnung Nr 221 e - B.Z. 24.

An den
Herrn Regierungspräsidenten
z.Hd.v.Herrn Oberregierungs-
rat Regierungsrat Dipl.-Ing.
K a r l s r u h e

Karlsruhe, den 28.6.1943

D.K.P.-Anlage - Bau Nr. 1100 - westlicher Bunkerkomplex
Ihres Schreibens vom 22.4.43 - Ia 3 Gen.Nr. 6/ 1356/43 g Ia 3 Nr. 942

In Ergänzung der unter Bezugnahme übersandten Ihnen vor kurzem Genehmigung für Anlage A - westlicher Bunkerkomplex an der 1100 - in Tiefbauweise mit Stahlbetondecke und Betonwänden - übersende ich Ihnen in der Anlage die Zeichnung und Beschreibung der Luft- und gasschutzmäßigen Anlage.

Die Anlage ist nach Fertigstellung am 5.12.1942 anläßlich Durchsicht der Anlage für Ihre Akten bei Ihrem Besuche der D.K.P. Karlsruhe in der Lfd. Nr. 4 der Anlage mit Tusche eingetragen.

Die Luftschutztechnische Genehmigung wurde mit der Abstempelung der Zeichnung A 4577 c - - am 6.6.1942 von der Bezirksschutz-Personalchefin erteilt. Diese Zeichnung wurde Ihnen bei der Mappe Lfd. Nr. 3 der 1100 - d.s. D.K.P.-Anlage bereits eingereicht.

Heil Hitler!

5 Anlagen
1-2 Ausfertigungen/Heft

Bau Nr 1100 - westlicher Behälterlager.

Inhalts - Verzeichnis

Mappe VI .... Ausfertigung

1.) Durchschlag des Anschreibens.
2.) Lageplan M. 1 : 5000 Nr Bl.Pl. 40.
3.) Beschreibung.
4.) Zeichnung Nr 1100 - B.Z. 40a.

D.H.D.-Anlage Bau No 1100 - westl. Behälterlager.

Beschreibung.

Das Lager besteht aus 6 Behältern von je 44,5 m³ Inhalt welche unter einem Druck von 70 atü stehen. In 4 Behältern wird ein Inertgas (in der Hauptsache Kohlensäure und Stickstoff) und in 2 Behältern ein Spaltgas (in der Hauptsache Wasserstoff) gelagert.

Die Behälter ruhen auf Betonfundamenten und erhalten eine Erdüberdeckung von etwa 1,5 m. Die zu den Behältern führenden Rohrleitungen werden in einen Kanal aus Stahlbetonwänden und Stahlbetonplattenabdeckung verlegt.

BTA/Ko. 25. März 1943 Bl.

An den Herrn Regierungspräsidenten, Merseburg.

Betr.: D.H.D.-Anlage - Bau Nr. 821 - Verstärkung des Daches wegen Einbau der Kolonnen 6 und 7. Unser Gesuch vom 10.12.42.
Ihre Gesch.Nr. I 3 A 1330/41 vom 5.1.43.

In Anschluß an unser bezeichnetes Gesuch übersenden wir Ihnen zur vorläufigen Genehmigung die Doppe V.- Tabelle des Baues Nr. 821 wegen Einbau der Kolonnen 6 und 7 in 3-facher Ausfertigung mit den Bauzeichnungen und Beschreibung zur bau- und gewerbepolizeilichen Prüfung.

Anzeige an das Arbeitsamt wurde am 5.12.41 erstattet. Durchschlag der Anzeige für Ihre Akten liegen mir bei.

anliegen (Staatsgeheimnis) geändert. Heil Hitler!

An den
Herrn Regierungspräsidenten
z.Hd.v.Herrn Oberregierungs- und gewerberat Z u. A. 1
Merseburg.

Merseburg

Dr.-Ing./Ko./Ra/
Ir./Berus/Tedon/
Ry.

KODAK SAFETY FILM

Verordnung des Rates Nr 821 wegen Einbau der Kolonnen

§ zu § 7

Inhalts - Verzeichnis

Karte V

Ausfertigung

1.) Durchschlag des Anschreibens.
2.) Lageplan Nr. 1:5000.
3.) Beschreibung.
4.) Zeichnung Nr 821 - B.Z. 38a.
5.) Zeichnung M 4125b - 1.
6.) Zeichnung Nr 821 - W.Z. 156a.
7.) Zeichnung Nr 821 - W.Z. 157b.
8.) Zeichnung Nr 821 - W.Z. 160a
9.) Zeichnung Nr 821 - W.Z. 166.
10.) Zeichnung Nr 821 - W.Z. 159b
11.) Zeichnung Nr 821 - W.Z. 161d.
12.) Zeichnung Nr 821 - W.Z. 164.
13.) Zeichnung Nr 821 - W.Z. 162d.
14.) Zeichnung Nr 821 - W.Z. 163a.
15.) Zeichnung Nr 821 - W.Z. 167.
16.) Zeichnung Nr 821 - B.Z. 42.
17.) Zeichnung Nr 821 - B.Z. 43a
18.) Zeichnung Nr 821 - B.Z. 44.

Anlage Bebauungsplan

Verbindung des Antrag No 821 wegen Anlage der Kolonie

§ zum 7

Inhalts-Verzeichnis

Mappe V

Ausfertigung

1.) Durchschlag des Anschreibens.
2.) Lageplan M. 1:5000.
3.) Beschreibung.
4.) Zeichnung No 821 - B.Z. 38d.
5.) Zeichnung M 4125b - 1.
6.) Zeichnung No 821 - W.Z. 156a.
7.) Zeichnung No 821 - W.Z. 157b.
8.) Zeichnung No 821 - W.Z. 160a
9.) Zeichnung No 821 - W.Z. 166.
10.) Zeichnung No 821 - W.Z. 159b.
11.) Zeichnung No 821 - W.Z. 161d.
12.) Zeichnung No 821 - W.Z. 164.
13.) Zeichnung No 821 - W.Z. 162d.
14.) Zeichnung No 821 - W.Z. 163a.
15.) Zeichnung No 821 - W.Z. 167.
16.) Zeichnung No 821 - B.Z. 42.
17.) Zeichnung No 821 - B.Z. 43a
18.) Zeichnung No 821 - B.Z. 44.

werden.

Die Bühne + 16,00 m wird nach den Plänen Ho 821 - Bl. 152 und

Verstärkung des Baues Ho 821 unter Einbau der Kolonnen 6 und 7

Beschreibung.

In dem mit Genehmigung des Herrn Amtsvorsteher Leuna vom 24.6.37, Gesch.Nr. Dest. II, teilweise abgebrochenen Bau Ho 821 werden in dem stehen gebliebenen Teile die Anlagen 6 und 7 der D.H.D.-Anlage eingebaut.

Die Anlage 6 befindet sich in den Feldern C_9/D_9 bis C_{11}/D_{11} und die Anlage 7 in den Feldern C_{12}/D_{12} bis C_{14}/D_{14}. Aus den Übersichtszeichnungen Ho 821 - B.Z. 201 und M 4127b - 1 ist die Lage der Anlagen 6 und 7 ersichtlich.

In der Binderebene sind die Bedienungsbühnen und Verbände nach den Zeichnungen Ho 821 - W.Z. 156a und 157b verstärkt worden.

Die Bühne + 18,00 m wird nach den Plänen Ho 821 - W.Z. 150, und W.Z. 155 und die Bühne + 14,00 m nach den Zeichnungen Ho 821 - W.Z. 152d, W.Z. 161d und W.Z. 164 umgebaut.

Die Verstärkungen der Bühne + 8,50 m werden nach den Zeichnungen Ho 821 - W.Z. 162d, W.Z. 165a und W.Z. 167 ausgeführt.

Die Kolonnen und Pumpenfundamente werden nach den Plänen Ho 821 - B.Z. 42, B.Z. 43 und B.Z. 44 in Stampf- bezw. Stahlbeton hergestellt.

Einschreiben!

An den
Herrn Regierungspräsidenten
z.Hd.v.Herrn Ober-Regierungs- und
-Gewerberat Kuhl o.V.i.A.

M e r s e b u r g

BPA/Kom.- 16. Januar 1943 Kl.

Betr.: D.H.D.Anlage-Benzinleitungen von der D.H.D.-Anlage nach Straße "n" Unser Gesuch vom 10.12.41 - Ihre Gesch.Nr. IGA 1330/41g vom 5.1.42.

Im Anschluß an unser Gesuch übersenden wir Ihnen als Nachtrag zur vorläufigen Genehmigung die Mappe IV - Benzinleitungen von der D.H.D.-Anlage nach Straße "n" - in dreifacher Ausfertigung mit der Bauzeichnung und der Beschreibung zur bau- und gewerbepolizeilichen Prüfung.

3/

Anzeige an das Arbeitsamt wurde am 5.12.41 erstattet; Durchschlag der Anzeige mit Anlage für Ihre Akten fügen wir bei.

2/

In der ersten Ausfertigung ist als Anlage 4 die mit dem Genehmigungsvermerk der Luftschutz-Bereichsstelle versehene Zeichnung enthalten.

Anlagen: 3 Mappen (Staatsgeh.)
D.H.D. Kom./Berna/Feder/Ky.-

Heil Hitler!

6

~~Betr. Bahn - Anlage~~

Eisenbahnlinie von der Bahn - Anlage nach

Straße "X".

Lokale - Verzeichnis

Karte IV ..... Ausfertigung.

1.) Querschnitt des Ausschreibens.
2.) Lageplan M. 1 : 5000.
3.) Beschreibung.
4.) Zeichnung Nr 1100 - Bl. 25.

Herrn Dipl.-Ing. Fuchs, zum Abschreiben nur Reg.-Bauf. ~~Berlin~~ 16.1.43.

[redacted]

Benzinleitungen von der B.f.L.D.-Anlage nach Straße "n"

Beschreibung

Zur Verladung von Produkten der B.f.L.D.-Anlage werden Benzinleitungen von Km 1100 nach der Straße "n" benötigt.

Die Benzinleitungen ruhen auf Betonfundamenten. Als Materialverpackungseinheiten werden z.Zt. an Stelle der in der Zeichnung vorgesehenen Profileisen - Unterstützungen Kanthölzer eingebaut.

Als Schutzmaßnahme ist angeordnet, daß im Falle des Bruchschnittes die Rohrleitungen in einer Entfernung von 50 m durch Sperrdämme (Schotten) gegen Auslaufen gesichert werden.

Die Anschlußrohrbögen am Anfang und Ende der Benzinleitungen werden in Stahlkonstruktion errichtet.

BSA/Kon. 16.9.1942 Tr.

An den Herrn Regierungs-Präsidenten in Merseburg.

Betr.: "S-Erweiterung" des Ammoniakwerks Merseburg - Vorläufige Bauerlaubnis vom 1.6.42; Gesch.Nr. IGA 412/42g - Bau Nr 1011 - Elektr.Unterstation Unser Gesuch vom 19.5.42, Seite 26 - Kraftwerk und Energieanlagen.

3/ Im Anschluß an unser Gesuch übersenden wir Ihnen in dreifacher Ausfertigung die Mappe XXXXII mit der Zeichnung und Beschreibung des Baues Nr 1011 - elektr.Unterstation - zur bau- und gewerbepolizeilichen Prüfung.

Anzeige an das Arbeitsamt wird erstattet, Durchschlag für Ihre Akten senden wir nach.

In der ersten Ausfertigung ist als Anlage 4 die mit dem Genehmigungsvermerk der Werkluftschutz-Bereichsstelle versehene Zeichnung enthalten.

Heil Hitler!

Einschreiben!
An den
Herrn Regierungs-Präsidenten
z.H.v. Herrn Oberregierungs- und Gewerberat Kuhl o.V.i.A.

2 Merseburg

3 Anlagen
D.I.: Kon/Feder/Berns.-

Kraftwerk und Energieanlagen der E.-Erweiterung

Bau Nr 990g - Kesselspeisewasserreinigung

Inhalts - Verzeichnis

xxxxxx Ausfertigung

1.) Durchschlag des Anschreibens.
2.) Lageplan M. 1 : 5000.
3.) Beschreibung.
4.) Zeichnung Nr 990g - B.Z. 43
5.) Zeichnung Nr 990g - B.Z. 44
6.) Zeichnung Nr 990g - B.Z. 45
7.) Zeichnung Nr 990g - B.Z. 46
8.) Zeichnung Nr 990g - B.Z. 47
9.) Zeichnung Nr 990g - B.Z. 48

} (in der 1. Ausfertigung sind diese Pläne mit dem Vermerk der Werkluftschutz-Bereichsstelle versehen).

AMMONIAKWERK MERSEBURG
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Herrn
Dipl.-Ing. Feder, Me 175

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unsere Nachricht vom	Unser Zeichen	LEUNA WERKE (Kreis Merseburg)
./.	./.	./.	BTA/Kon.-10.2.43/Hz/Schu.	

Betreff: Bau Me 990g - Kesselspeisewasser-reinigung.

11. Feb. 1943

Als Anlage übersenden wir Ihnen einen Durchschlag des Inhaltsverzeichnisses und der Beschreibung der an Herrn Regierungsbaumeister Budick, Me 175, Revisionsing.Büro, gesandten Mappe des Baues Me 990g - Kesselspeisewasser-reinigung (Gesuchsunterlagen "Kraftwerk und Energieanlage der S.-Erweiterung") für Ihre Akten.

Anlagen
2.1 Durchschlag

L 1191 910 - 10000 - 422 DinA6

Kraftwerk und Energieanlagen der "S.-Erweiterung".

Bau Nr 990 g - Kesselspeisewasserreinigung.

Beschreibung.

Die Kesselspeisewasserreinigung gegliedert sich in folgende Teile:

1.) Der Filterbau.
2.) Der Absetzbehälterbau.
3.) Der Aufbereitungsbau.
4.) Der Fertigwasserbehälterteil.

1.) Der Filterbau wird in Stahlbetonskelettbauweise mit Stahlbetonplattenwänden errichtet. Die Bedachung besteht aus Fertigbeton-Dachbindern und -dachplatten mit Papplage. Im Innern kommen die Filterbehälter zur Aufstellung.

2.) Der Absetzbehälterbau wird an den Filterbau angegliedert. Die Umfassungen bestehen aus 1 Stein starken Ziegelsteinwänden, die Stahlbetondecke über dem Absetzbehälterbau wird gleichzeitig als Tragkonstruktionsteil für die Absetzbehälter, welche auf einer Stahlbetonkonstruktion ruhen, ausgebildet.

3.) Der Aufbereitungsbau schließt sich wieder an den Absetzbehälterbauteil an und wird in Stahlkonstruktion mit 1 Stein starker Ziegelsteinausmauerung ausgeführt. Er besteht aus 4 Geschossen. Die Zwischendecken sind Stahlbetondecken und die Bedachung wird aus Holzkonstruktion mit Pappdach auf Holzschalung hergestellt. Der Filter- und der Absetzbehälterbauteil erhalten flache Rohrkeller. In der Unterkellerung des Aufbereitungsbaues kommen Pumpen und Absetzbehälter zur Aufstellung. Im Innern der einzelnen Bauteile sowie auf den einzelnen Geschossdecken werden Wasserreinigungs- usw. - Behälter aufgestellt.

4.) Der Fertigwasserbehälterteil wird östlich vor dem Absetzbehälter- und Filterbau aufgeführt. Die Fertigwasserbehälter ruhen auf Stahlbetonfundamenten. Die Rohrleitungen werden in Rohrkanälen zu den einzelnen Behältern geführt.
Die Pumpen im Filterbau werden durch Splitterschutzwände aus Betonsteinen unterteilt und geschützt. Die im Obergeschoss des Aufbereitungshauses aufgestellten Behälter mit flüssigem Schwefeldioxyd werden ebenfalls mit Betonsteinen splittersicher umgeben.

Herrn Dipl. Ing. Feder

Aktenvermerk

zum Genehmigungsantrag vom 15. April 1943.

Betr.: Weißölfabrik Me 924 e, Me 13 und Me 126 a.

Besprechung vom 24. Februar 1944.

Teilnehmer: Herr Regierungsgewerberat Zimmermann
Herr Dr. Hanisch
Herr DI. Feder.

Herr Dr. Hanisch teilt mit, daß die Anlage nach kurzem versuchsweisem Betrieb endgültig stillgelegt worden ist. Daher ist der Genehmigungsantrag als überholt anzusehen. Die Anträge können an das Ammoniakwerk zurückgegeben werden.

Wessel Fabr. Antrag vom 15.4.43

Anlage nach Kurzem versuchsweisem Betrieb stillgelegt worden. Demnach Antrag als überholt anzusehen. Anlagen Anträge können zurückgegeben werden

An den Einschreiben!
Herrn Regierungspräsidenten
z.Hd.von Herrn Oberregierungs-
und-gewerberat K u h l, o.V.i.A.
M e r s e b u r g

BTA/Kon.- 15. April 1943 B.

Betr.: Weißölfabrikation in Bauten Me 924 e, Me 13 und Me 126 a.

Im Anschluß an die Besprechung mit der Gewerbeaufsichtsbehörde vom 10.3.1942 bitten wir auf Grund der in dreifacher Ausfertigung beigefügten Unterlagen gemäß § 22 a der R.G.O. um die Genehmigung zur Errichtung einer Anlage für Weißölfabrikation.
Da die Anlage beschleunigt in Betrieb genommen werden sollte, wurden die erforderlichen Apparate bereits eingebaut. Hierfür stand uns die Todt-Nr. 1 E Dresden 67 vom Jahre 1941 zur Verfügung.
Die Anlagekosten betragen etwa RM 75.000.--.

Anlagen (Staatsgeheimnis)
D.f.: Kon/Dr.Berns/Feder.

Heil Hitler!

Betr.: Weißölfabrikation in den Bauten Me 924c, Me 13 und Me 126.

Zum Vigl. Dr. Fad

Inhalts - Verzeichnis.

..... Ausfertigung .

1.) Durchschlag des Anschreibens.
2.) Lageplan M. 1 : 5000.
3.) Bauliche Maßnahmen.
4.) Betriebsbeschreibung.
5.) Betriebsschema.

Betriebsbeschreibung der Weißölfabrikation.

Das Rohprodukt, entparaffinierte Spindelölfraktion, wird im Bau Me 924e durch Bleicherdebehandlung (1) und anschließend Filtration (2) vorgereinig und darauf in einem Kontaktofen, der im Bau Me 13 steht, bei 200 atü einer katalytischen Hydrierung mit Wasserstoff unterworfen (3). Aus dem hydriert Rohprodukt wird zur Gewinnung eines Weißöls von bestimmter Viskosität in e ner Vakuumkolonne der Destillationsanlage Me 126a der Vorlauf abdestillier (4). Hierbei fällt das rohe Weißöl als Destillationsrückstand an, der im Bau Me 924a durch Wärmebehandlung mit Bleicherde (5) raffiniert wird. In einer Extraktionsfilterpresse (6) wird schließlich das Weißöl von der Blei erde abgetrennt.

Betr.: Weißölfabrikation in den Bauten Me 924e, Me 13 und Me 126a.

Bauliche Maßnahmen.

In dem uns durch Bauschein Nr. 127/36 vom 4.5.37 genehmigten Bau Me 924e werden ohne wesentliche bauliche Veränderungen neue Apparate (Nr. 1,2,5 und 6) eingebaut.

Außerdem werden in den Bauten Me 13 und Me 126a die für die dortigen Produktionsanlagen aufgestellten Fabrikations-Einrichtungen ohne irgendwelche Änderungen mit benutzt.

Einschreiben!
An den
Herrn Regierungs-Präsidenten
z.H.v. Herrn Oberregierungs- und Gewerberat Kuhl o.V.i.A.

Merseburg

BTA/Kon.- 8.10.1942 Tr.

Dimethylamin-Fabrik Me 924 f.

3/ Auf Grund der in dreifacher Ausfertigung beigefügten Unterlagen bitten wir gemäß § 22a der RGO um die Genehmigung zur Errichtung einer Anlage zur Herstellung von Dimethylamin Me 924 f.

Wir bitten, uns die im Erlaß des Reichswirtschaftsministers vom 26. 8.1938 - III SW 16129/38 - vorgesehene Genehmigung zur sofortigen Ausführung zu erteilen.

Die Bauzeichnungen und statischen Berechnungen werden wir nachreichen.

Einen Zustimmungsantrag an das Arbeitsamt stellen wir gleichzeitig.

Die Anlagekosten betragen etwa RM 160 000,--.

Heil Hitler!

Anlagen:
3 Mappen (Staatsgeheimnis)
2 D.f.: Kon/Dr.Berns/Feder.-

Anlage zum Schreiben vom .....

Betr.: Dimethylaminfabrikation Nr 924f

Betriebsbeschreibung

Monomethylamin (1) wird mittels einer Einspritzdüse zu 30%iger Formaldehydlösung (2)und(2a), die im Kreislauf umgepumt wird, zugegeben; die freiwerdende Kondensationswärme wird im Röhrenkühler (3) durch Wasser abgeführt. Im Rührwerk (4) erfolgt innige Vermischung der Komponenten; das richtige Mischungsverhältnis derselben wird durch eine in den Kreislauf eingebaute pH-Elektrode überwacht. Die fertige Oxybase wird dann in den Vorratsbehälter (5) abgelassen und von dort in das Überlaufgefäß (6) gepumpt. Von hier gelangt sie in den mit Hochdruckdampf beheizten Rieselverdampfer (7), wo sie verdampft und zusammen mit Kreislauf-Wasserstoff in den Kontaktofen (8) zur Hydrierung geführt wird. Das durch die Oxybase eingeführte Wasser wird durch einen Kühler (9) abgeschieden und aus dem Abscheider (10) mittels einer Pumpe in den Tank (12) gedrückt, da es an Aminen gesättigt ist. Das den Abscheider (10) verlassende Wasserstoff-Amin-Gemisch gelangt dann in die beiden Waschtürme (11 und 11a), wo es durch Wasserwäsche im Gegenstrom weitgehend von Amin befreit wird, die entstehende Aminlösung wird über den Tank (12) der Abtreibkolonne (13) zugeführt und das Amingemisch dort abgetrieben. Der ausgekochte Sumpf geht über den Tank (14) im Kreislauf zurück zur Waschanlage; dem Wasserkreislauf wird über Abscheider (10) dauernd eine geringe Menge 50%ige Natronlauge zugegeben. Der durch die Oxybase eingeführte Wasseranteil wird aus dem Tank (14) auf die Halde gegeben. Der Kreislaufwasserstoff wird durch frischen Wasserstoff, der mit Natronlauge im Wascher (15) von Kohlensäure befreit worden ist, ergänzt und über ein Kreislaufgebläse (16) nach Aufheizung dem Rieselverdampfer (7) erneut zugeführt.

Dimethylaminfabrikation Me 9241

Vorgesehene bauliche Maßnahmen.

1.) Auf dem Gelände südlich des bestehenden Baues Me 9241 werden von der inzwischen abgestellten Azetylenfabrik noch vorhandene Pumpen, Kühler, Apparate und Behälter benutzt.

2.) In dem vorhandenen, durch Bauschein Nr. 110/38 vom 6.8.38. genehmigten Bau Me 9241, werden die dort befindlichen Schalt- und Bedienungseinrichtungen für die neue Anlage weiter benutzt.

3.) An die Nordwand des mit Bauschein Nr. 101/38 vom 12.8.38 genehmigten Baues Me 9240 wird eine Abtreibekolonne (16) und auf die Bühne + 9,80 m desselben Baues ein kleines Überlaufgefäß von etwa 50 Liter Inhalt (6) aufgestellt.

4.) Weitere Behälter (12 und 14) kommen neben den bereits bestehenden Waschtürmen (11 und 11a) nördlich des Baues Me 9240 zur Aufstellung. Eine bereits vorhandene Betontasse mit Auskleidung nimmt austretende Flüssigkeiten auf.

Anlage zum Schreiben vom .....

Betr.: Dimethylaminfabrikation Me 926f

Verfahrensbeschreibung

Monomethylamin wird bei gewöhnlicher Temperatur in eine wässerige Lösung von Formaldehyd geleitet, und die so entstandene "Oxybase" in einem Kontaktofen mit Wasserstoff zu Dimethylamin hydriert.

Anlage zum Schreiben vom .....

Betr.: Dimethylaminfabrikation We 924f

Inhaltsverzeichnis

..... Ausfertigung

1.) Durchschlag des Anschreibens
2.) Lageplan M. 1:5000
3.) Vorgesehene bauliche Maßnahmen
4.) Verfahrensbeschreibung
5.) Betriebsbeschreibung
6.) Betriebsschema SK Nr. 127090
7.) Zeichnung SK Nr. 924099

Merseburg, 29 Juni 42

An den Herrn Regierungspräsidenten, Merseburg.
Betr.: "S-Erweiterung des Ammoniakwerkes Merseburg"
vorläufige Bauerlaubnis vom 1.6.42, Gesch.Nr. IGA 412/42g
Erw. des Baues Me 671 - prov. Lagerschuppen für Betriebswerkstatt

3/ In Anschluß an unser Gesuch übersenden wir Ihnen in dreifacher Ausfertigung die Mappe XI der S-Erweiterung mit der Bauzeichnung und Beschreibung der Erweiterung des prov. Lagerschuppens für Betriebswerkstätte Me 671 zur Prüfung in gewerbepolizeilicher und baupolizeilicher Hinsicht.
In der ersten Ausfertigung ist als Anlage 4 die mit dem Genehmigungsvermerk der Werkluftschutz-Bereichsstelle versehene Zeichnung enthalten.

Die Unterlagen für den bereits baupolizeilich genehmigten ersten Bauteil Me 671 haben wir von der Baupolizei angefordert und werden sie Ihnen nebst Bauschein nach Eingang zusenden.

Eingeschrieben!
An den
Herrn Regierungspräsidenten
z.Hd.v.Herrn Oberregierungs- u. Gewerberat Kuhl o.V.i.A.

Merseburg

Anlagen:
3 Mappen

Heil Hitler!

D.f.: Kon/Dr. Berns
Feder.-

Betr.: "Bestimmung", Vorgang von Beobachtungen und vorläufiger Prüfung; Ms. Schreiben von 1.6.42, Gesch.Nr. Ia/ [illegible]

Anlage Nr.

Nr 671 - Ausf. Innendienst.

Tabelle - Vorprüfung.

Lfd.Nr. Abkürzung.

1.) Durchschlag des Gesuches.

2.) Anlagen Nr. 1 : Karte.

3.) Beschreibung.

4.) Zeichnung Nr 671 - 3.2, 7.

A F E T Y A F I L M

Ma 671 - Prof. Lagerschuppen.

Beschreibung.

Das Gebäude wird in Holzkonstruktion errichtet. Die Umfassungen bestehen aus Rundholzsäulen, Riegeln und einseitiger Bretterverschalung, die Dachhaut aus Holzverschalung mit Pappdach. Der Fußboden wird in Stampfbeton ausgeführt.

KODAK

Bau/Kon.- 22. Juni 1942 Bl.

An den Herrn Regierungspräsidenten, Merseburg.
Betr.: "S-Erweiterung des Ammoniakwerkes Merseburg"
vorläufige Bauerlaubnis vom 1.6.42, Gench.Nr. IGA 412/42g.
Bau Nr. 954/999x - prov. Werkstatt für Bleilötarei.

3/ Im Anschluß an unser Gesuch übersenden wir Ihnen in dreifacher Ausfertigung die Mappe XII der S-Erweiterung mit der Bauzeichnung und Beschreibung der prov. Werkstatt für Bleilötarei Nr 954/999x zur Prüfung in gewerbepolizeilicher und baupolizeilicher Hinsicht.

In der ersten Ausfertigung ist als Anlage 4 die mit dem Genehmigungsvermerk der Werkluftschutz-Bereichsstelle versehene Zeichnung enthalten.

Heil Hitler!

Eingeschrieben!
An den
Herrn Regierungspräsidenten
z.Hd.v.Herrn Oberregierungs- u.
Gewerberat Kuhk o.V.i.A.

Merseburg

Anlagen:
3 Mappen.

D.f.i Kon/Dr.Berns/
Feder

Betr.: "Enteignung", Verlage von Anpflanzungen auf verpachteten Grundstücken, Ihr Schreiben vom 1.4.42, Aktenz.: Ia 41/42.

Anlage III.

Me 954/999x prov. Werkstatt.

Inhalts - Verzeichnis.

..... Ausfertigung.

1.) Durchschlag des Gesuches.

2.) Lageplan M. 1:5000.

3.) Beschreibung.

4.) Zeichnung Me 954 - B.Z. 38.

Ma 354/939x.

Beschreibung.

Die Umfassungen bestehen aus ½ Stein starken Ziegelwänden mit Verstärkungspfeilern; die Deckhaut wird aus Sparren und Holzschalung mit Pappdach gebildet und der Fußboden in Beton ausgeführt.

27.6.42

IGA/Kon. 27 S.Erw.

An den Herrn Regierungspräsidenten, Merseburg
Betr.: "S-Erweiterung des Ammoniakwerkes Merseburg"
vorläufige Bauerlaubnis vom 1.6.42, Gesch.Nr. IGA 412/42g. Bau
Nr 983/999x prov. Schlosserei und Lager (Allg.Werkstätten).

3/ Im Anschluß an unser Gesuch übersenden wir Ihnen in dreifacher Ausfertigung die Mappe XV der S-Erweiterung mit der Kennzeichnung und Beschreibung für die prov. Schlosserei und Lager Nr 983/999x (Allg.Werkstätten) zur Prüfung in gewerbepolizeilicher und baupolizeilicher Hinsicht.

In der ersten Ausfertigung ist als Anlage 4 die mit dem Genehmigungsvermerk der Werkluftschutz-Bereitschaftspolizei versehene Zeichnung enthalten.

Heil Hitler!

Eingeschrieben!
An den
Herrn Regierungspräsidenten
z.Hd.v.Herrn Oberregierungs- und
Gewerberat Kuhl o.V.i.A.

Merseburg

Anlagen:
3 Mappen

D.f.d. Kon/Dr.Bürkner
Feder.-

2

Betr.: "Entwässerung", Verlegung von Hausanschlussleitungen, Bau von Schächten, Prüfung. Bau-Anordnung vom 1.6.45, Control-Nr. 104 d.Kr.Verw.

Bauamt XIa.

Bau Nr. 983/999x - prov.Schlosserei

Inhalts-Verzeichnis

..... Ausfertigung

1.) Durchschlag des Gesuches
2.) Lageplan 1 : 5000
3.) Baubeschreibung
4.) Zeichnung Nr 983/999x - Bz 7.

SAFETY FILM

Ne 985/999x

Beschreibung

Das Gebäude dient als provisorische Schlosserei für unsere SüA-Anlage. Die Umfassungen bestehen aus Holzfachwerk mit Bretterverschalung. Das Dach ist als Pappdach auf Holzschalung ausgebildet. Weitere Einzelheiten sind aus der Zeichnung Ne 985/999x -Bl 7 zu ersehen.

S.Erw.

DKA/Kon. — 27. Juni 1942 Bl.

An den Herrn Regierungspräsidenten, Merseburg.
Betr.: "S-Erweiterung des Ammoniakwerkes Merseburg"
vorläufige Bauerlaubnis vom 1.6.42, Gesch.Nr. IGA 412/42g. Bau Nr. 1099 - prov. Schlosserei für organische Betriebe (Allg.Werkstätten).

3/ Im Anschluß an unser Gesuch übersenden wir Ihnen in dreifacher Ausfertigung die Mappe XVI der S-Erweiterung mit der Bauzeichnung und Beschreibung für die prov. Schlosserei Nr. 1099 der organischen Betriebe (Allg. Werkstätten) zur Prüfung in gewerbepolizeilicher und baupolizeilicher Hinsicht.
In der ersten Ausfertigung ist als Anlage 4 die mit dem Genehmigungsvermerk der Werkluftschutz-Bereichsstelle versehene Zeichnung enthalten

Heil Hitler!

Einschreiben!
An den
Herrn Regierungspräsidenten
z.Hd.v.Herrn Oberregierungs- und
2 Gewerberat Kuhl o.V.i.A.
Merseburg

Anlagen:
5 Mappen (Einsatzexh.)
D.f.d. Kon/Dr.Berns/
Feder.-

[redacted]

Kom.Nr.

Kan No 1098 - pres. Schiessstrl.

Inhalts - Verzeichnis.

S.Erw.

Anfertigung.

1.) Durchsehieg des Gemarkung.

2.) Lageplan M. 1:5000.

3.) Beschreibung.

4.) Zeichnung Lingenlinien Blatt 1.

Bau Nr 1099 - prov. Schlosserei.

S. Erw

Beschreibung.

Die Umfassungen werden aus ½ Stein stark. Ziegelsteinwänden mit Verstärkungspfeilern hergestellt. Das Dach besteht aus Fertigbetonbindern und = dachplatten mit Pappdeckung. Die Dachbinder ruhen auf einem auf den Umfassungen liegenden Eisenbetonrahmen.

[redacted]

[redacted]

Die aus mit Rundschr. 62/39 Luftw. vom 27.11.39 genehmigte Sperrstreife muß aus betrieblichen Gründen verlegt werden. Sie wird an neuem Standort in der gleichen Art und Form, wie im Einvernehmen vom 15.10.39 besichtigen, wieder aufgestellt.

S.Erw.